

# Online Marketing

## Aufbau eines Virtual-Campus

### Diplomarbeit

eingereicht an der  
Hochschule Wallis HEVs, Sierre  
Studiengang Betriebsökonomie

vorgelegt von  
Christian Cina  
Unterdorfstrasse 9  
3970 Salgesch  
079 371 00 21  
info@cini.ch

Referent  
Martin Blatter-Constantin, lic. phil. I dipl. pupl.  
martin.blatter@hevs.ch

Korreferentin  
Chantal Glenz-Mounir lic. phil. I  
chantal.glenz@hevs.ch

18. Dezember 2006

## Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	III
Tabellenverzeichnis .....	III
Abkürzungsverzeichnis .....	IV
Glossar .....	V
Vorwort .....	VII
Management Summary.....	X
1 Einleitung.....	1
1.1 Über diese Diplomarbeit .....	1
1.2 Verwendete Software .....	2
1.3 Was Sie hier nicht finden.....	3
1.4 Aufbau der Diplomarbeit.....	4
1.5 Kurzbeschreibung der Kurse im Online Marketing .....	4
2 E-Learning, CBT und Blended Learning .....	5
2.1 E-Learning.....	5
2.2 Szenarien des E-Learnings .....	7
2.3 Computer Based Training.....	7
2.4 Blended Learning.....	9
2.5 Moodle .....	11
2.5.1 Moodle, was ist das? .....	11
2.5.2 Was bietet Moodle? .....	12
2.5.3 Was sind die Vorteile von Moodle? .....	14
2.6 ritzy* .....	14
2.7 ritzy* Weiterbildung.....	15

3	Online Marketing.....	16
3.1	Startseite .....	16
3.2	Kursbereiche.....	17
3.3	Kursansicht .....	18
3.4	Kursanmeldung.....	19
3.5	Beschreibung der einzelnen Kurse des Online Marketings.....	19
3.5.1	Einführung ins Online Marketing.....	19
3.5.2	Suchmaschinen Marketing .....	20
3.5.3	Domain und Webstatistiken .....	20
3.5.4	Permission Marketing.....	21
3.5.5	Viral Marketing .....	21
3.5.6	Communities und Portale.....	22
3.6	Kursansicht eines Teilnehmers.....	22
3.7	Tools von Moodle .....	23
3.7.1	Glossar .....	23
3.7.2	Lernübungen / Test .....	26
3.7.3	Hot Potatoes.....	29
3.8	Kursansicht eines Trainers.....	30
3.8.1	Arbeitsmaterial .....	32
3.8.2	Aktivitäten .....	33
3.8.3	Tests.....	34
4	Nachwort .....	41
5	Quellenverzeichnis .....	43
5.1	Literaturverzeichnis.....	43
5.2	Internetverzeichnis.....	43
5.3	Verwendete Software .....	45
	Erklärung .....	46

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Breitbandanschlüsse in der Schweiz.....	VII
Abbildung 2: Student steht im Mittelpunkt des E-Learnings .....	10
Abbildung 3: Ansicht einer typischen Moodle-Kursseite .....	11
Abbildung 4: Willkommensscreen bei LHR- und GBBcampus.....	16
Abbildung 5: Kursbereiche .....	17
Abbildung 6: Alle Kurse des Kursbereiches Online Marketing .....	18
Abbildung 7: Anmeldebildschirm .....	19
Abbildung 8: Kursansicht eines Teilnehmers .....	22
Abbildung 9: Mauszeiger auf hervorgehobenem Text.....	23
Abbildung 10: Quelle des gesuchten Begriffes .....	24
Abbildung 11: Glossar .....	25
Abbildung 12: Beispiel einer Lernübung .....	26
Abbildung 13: Feedback in einer Lernübung .....	27
Abbildung 14: Auswertung einer Lernübung 1.....	28
Abbildung 15: Auswertung einer Lernübung 2 .....	28
Abbildung 16: Kreuzworträtsel Basis .....	29
Abbildung 17: Kursansicht eines Trainers .....	30
Abbildung 18: Vergrößerung Ansicht eines Trainers .....	31
Abbildung 19: Arbeitsmaterial anlegen ... ..	32
Abbildung 20: Aktivitäten anlegen ... ..	33
Abbildung 21: Fragen erstellen .....	34
Abbildung 22: Zuordnungsfrage .....	35
Abbildung 23: Lückentext .....	36
Abbildung 24: Wahr/Falsch Fragen .....	37
Abbildung 25: Multiple-Choice .....	38
Abbildung 26: Kurzantwort .....	39
Abbildung 27: Numerisch .....	40

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Abkürzungsverzeichnis .....	IV
Tabelle 2: Szenarien des E-Learnings .....	7

## Abkürzungsverzeichnis<sup>1</sup>

CBT	Computer <b>B</b> ased <b>T</b> raining Lernen mit Computer
CD-ROM	Compact <b>D</b> isk - <b>R</b> ead-Only <b>M</b> emory
dipl.	Diplom - ... Titelvoranstellung für verschiedene Berufe
DVD	Digital <b>V</b> ersatile <b>D</b> isk Standard für preiswerte Massenspeicher; oft auch als Digital Video Disk bezeichnet
etc.	et <b>c</b> etera (lateinisch)
GBB	Gesetz über die <b>B</b> eherbergung und <b>B</b> ewirtung
HTML	Hypertext <b>M</b> ark-up <b>L</b> anguage WWW-Sprache; Untermenge von SGML
innotour	Innovation - <b>T</b> ourism
IT	Informationstechnologie
LHR	Loi sur l' <b>h</b> ébergement et la <b>r</b> estaurat <b>i</b> on
lic.	Licentiat <b>u</b> s Genehmigung zur Ausübung eines Berufes
PC	Personal <b>C</b> omputer
PDF	Portable <b>D</b> ocument <b>F</b> ormat Dateinamen-Erweiterung von Adobe zum Dokumentenzugriff auf mehrere Plattformen
phil.	Philosophia Anhang zu akademischen Titeln (Philosophie)
pupl.	Puplizist
s.	siehe
seco	Secrétariat d'Etat à l' <b>é</b> conomie Schweizerisches Staatssekretariat für Wirtschaft
TV	Tele <b>v</b> ision Fernsehen
u.ä.	und <b>ä</b> hnliches
u.v.m.	und <b>v</b> ieles <b>m</b> ehr
usw.	und <b>s</b> o <b>w</b> eiter
WBT	Web <b>B</b> ased <b>T</b> raining Web-basierte Ausbildung / Übung
z.B.	zum <b>B</b> eispiel

**Tabelle 1: Abkürzungsverzeichnis**

---

<sup>1</sup> Abkürzungen. Online im Internet: URL: <http://www.abkuerzungen.de> [Stand: 2006-12-13]

## Glossar<sup>2</sup>

Campus	Hochschulgelände
Chat	bezeichnet elektronische Kommunikation zwischen Personen in Echtzeit, meist über das Internet.
E-Mail	bezeichnet eine auf elektronischem Weg in Computernetzwerken übertragene, briefartige Nachricht.
Bulletinboard	auch Diskussionsforum genannt, ist ein virtueller Platz zum Austausch von Gedanken und Erfahrungen.
Browser	auch Webbrowser genannt, sind spezielle Computerprogramme zum Betrachten von Webseiten im World Wide Web.
Blackboard	Wandtafel
Newsgroups	sind virtuelle Diskussionsforen im Internet, in denen zu einem umgrenzten Themenbereich Textbeiträge (auch Nachrichten, Artikel oder Postings genannt) ausgetauscht werden.
Video-Conferencing	Eine Videokonferenz ist ein audiovisuelles Telekommunikationsverfahren.
Application-Sharing	Die Begriffe Anwendungsaufteilung, Anwendungsverteilung oder englisch Application Sharing bezeichnen eine Ergänzung der audiovisuellen Konferenz.
Face-to-Face	Angesicht zu Angesicht
C-Learning	Classroom Learning
Open-Source	wird meistens auf Computer-Software angewendet und meint im Sinne der Open Source Definition, dass es jedem ermöglicht wird, Einblick in den Quelltext eines Programms zu haben, sowie die Erlaubnis zu haben, diesen Quellcode auch beliebig weiterzugeben oder zu verändern.
Tool(s)	Werkzeuge
Feedbacks	Resonanz
Blog	ist eine Webseite, die periodisch neue Einträge enthält.
Know-how	Handlungswissen. Es handelt sich um Fähigkeiten und Wissen über prozedurale Vorgänge.
Hoster	sind Firmen, die Speicherplatz für Dateien auf einem Server, auf den über das Internet dauerhaft zugegriffen werden kann.

---

<sup>2</sup> Vgl. Wikipedia – die freie Enzyklopädie. Online im Internet: URL: <http://de.wikipedia.org> [Stand: 2006-12-14]

Opt-In	ist ein Verfahren aus dem Permission Marketing, wobei dem Empfang von regelmässigen Nachrichten — meist E-Mails oder auch SMS — explizit zugestimmt werden muss.
Double Opt-In	Confirmed Opt-In. Im genannten Opt-In-Verfahren muss der Eintrag in die Abonnentenliste in einem zweiten Schritt bestätigt werden.
SPAM	Als Spam werden unerwünschte, in der Regel auf elektronischem Weg übertragene Nachrichten bezeichnet, die dem Empfänger unverlangt zugestellt und massenhaft versendet werden oder werbenden Inhalt haben.

## Vorwort

Diese Diplomarbeit wurde zwischen dem 25. September 2006 und dem 18. Dezember 2006 an der Fachhochschule Wallis im Studiengang Betriebsökonomie von mir, Christian Cina, erarbeitet. Der Anstoss über das Thema Online Marketing eine Diplomarbeit zu erfassen, entstand im letzten Semester des Studienganges Betriebsökonomie, als wir im Fach Marketing näher auf das Thema **Erfolg im Internet** eingingen.

Online Marketing interessierte mich schon, bevor ich das Studium an der Hochschule begann. Der Grund hierfür war meine private Internetseite.<sup>3</sup> Somit interessierte mich auch der ganze Hintergrund, den ein normaler Internetnutzer gar nicht sieht. Diese Diplomarbeit über Online Marketing weckte mein Interesse und ich war erleichtert, als ich die Zusage erhielt. Die Motivation für diese Diplomarbeit schöpfte ich aus der Zusage sowie meinem privaten Interesse an diesem Thema und wird durch die Kombination mit dem Aufbau einer E-Learning-Plattform gänzlich erhöht.

Gemäss einer Statistik des Bundesamtes für Statistik besitzen in der Schweiz mehr als 1.4 Millionen Menschen einen Breitbandanschluss (Stand: 2005).

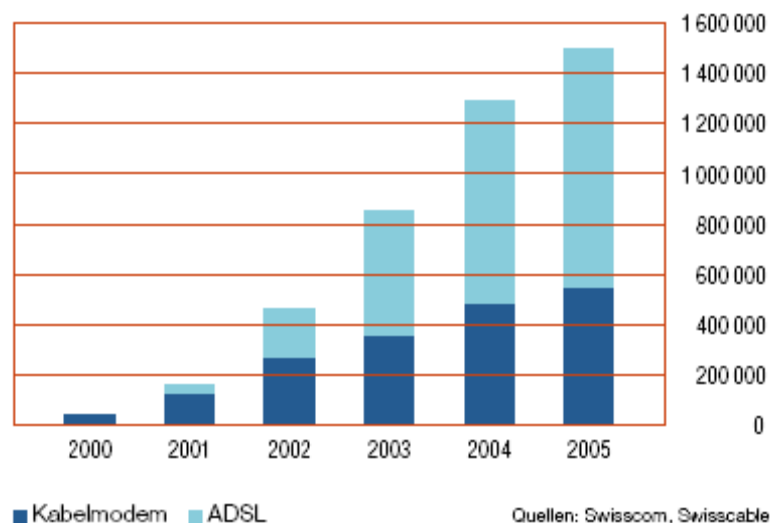


Abbildung 1: Breitbandanschlüsse in der Schweiz<sup>4</sup>

<sup>3</sup> Christian Cina, private Homepage. Online im Internet: URL: <http://www.cini.ch> [Stand: 2006-12-07]

<sup>4</sup> Eidgenössische Kommunikationskommission ComCom, Jahresbericht. Online im Internet: URL: [www.comcom.admin.ch/org/OO452/index.html?lang=de&download=M3wBPgDB/8ull6Du36WenojQ1NTTjaXZnqWfVpzLhmfhnappmmc7Zi6rZnqCkklNofnmEbKbXrZ6lhuDZz8mMps2gpKfo](http://www.comcom.admin.ch/org/OO452/index.html?lang=de&download=M3wBPgDB/8ull6Du36WenojQ1NTTjaXZnqWfVpzLhmfhnappmmc7Zi6rZnqCkklNofnmEbKbXrZ6lhuDZz8mMps2gpKfo) [Stand: 2006-12-04]



Diese Anschlüsse werden zusammengefasst für folgende Tätigkeiten genutzt:

- Für E-Mails
- **Zum Benutzen von Suchmaschinen**
- Zum Lesen von tagesaktuellen Nachrichten/News
- Für Fahrplanauskünfte
- Zum Abrufen von Artikeln aus Zeitungen oder Zeitschriften
- Für Internetbanking/Online-Banking
- Zum Downloaden von Programmen
- **Zum Kauf von Produkten oder Dienstleistungen**
- Zum Abrufen von Stellenangeboten
- Für Informationen über Börsenkurse
- Zum Online-Spielen/Gamen

Die fett markierten Punkte können kleine und mittlere Unternehmen (KMU) selber beeinflussen, wenn sie sich mehr mit Online Marketing auseinandersetzen würden.

Die Bücher **Marketing – Erfolg im Internet** und **Marketing und Verkauf – Das Handbuch** von Martin Blatter-Constantin dienen mir als Grundlage für diese Diplomarbeit. Das Internet bot mir natürlich viel Material bezüglich Online Marketing, jedoch war das Trennen von Spreu und Weizen sehr mühsam.

Das vorliegende Dokument behandelt nur theoretische Grundlagen, die für ein besseres Verständnis des Hauptteils der Diplomarbeit, welcher online auf der Internetseite LHR- und GBBcampus<sup>5</sup> verfügbar ist, von Nutzen sein wird. Die Online Kurse sind ganz auf die Praxis zugeschnitten. Es werden Fragen, die im Berufsalltag immer wieder auftauchen, beantwortet.

Ein grosses Dankeschön möchte ich zuerst an den Auftraggeber der Kommission für Aus- und Weiterbildung richten, sowie an **innotour**<sup>6</sup> und **seco**<sup>7</sup>. Ohne diese hätte ich nicht eine solche interessante Diplomarbeit schreiben können. Weiter danke ich all denen, die mich während diesen zwölf Wochen mit Rat und Tat unterstützt haben. Einen speziellen Dank möchte ich an den Dozenten

---

<sup>5</sup> LHR- und GBBcampus. Online im Internet: URL: <http://www.lhrcampus.ch> oder <http://www.gbbcampus.ch> [Stand 2006-11-22].

<sup>6</sup> Programm des Staatssekretariats für Wirtschaft. Online im Internet: URL: <http://www.innotour.ch> [Stand: 2006-11-22]

<sup>7</sup> Staatssekretariat der Wirtschaft, SECO. Online im Internet: URL: <http://www.seco.ch> [Stand: 2006-11-22]

Martin Blatter-Constantin sowie seiner Korreferentin Chantal Glenz-Mounir richten, die diese Diplomarbeit begleiteten, steuerten und mich mit ihren geistigen und fachkundigen Anregungen tatkräftig unterstützt haben.

Im Interesse der Lesbarkeit wurde darauf verzichtet, in dieser Diplomarbeit bei Personenbezeichnungen jedes Mal auch die weibliche Form anzugeben. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter gemeint.

Cina Christian

## Management Summary

Das Internet bietet für viele Klein- und mittlere Unternehmen (KMU) eine Riesenchance im Marketing. Jedoch zeigt uns das Internet ein anderes Bild. KMU nutzen das Potenzial des Online Marketings zu wenig. Oft aus Zeitgründen, aber viel mehr aus Desinteresse und Geldmangel. Dabei muss Online Marketing nicht teuer sein.

Aus diesem Grund wurde ein Kurs auf dem LHR- und GBBcampus<sup>8</sup> eingerichtet, der kostenlos zur Verfügung steht. Im Selbststudium und mit dem dazugehörigen Buch **Marketing – Erfolg im Internet** wird abwechselungsweise das Thema Online Marketing erarbeitet.

Das Modul Online Marketing wird in folgende sechs Teile aufgeteilt:

1. Einführung ins Online Marketing
2. Suchmaschinenmarketing
3. Domain und Webstatistiken
4. Permission Marketing
5. Viral Marketing
6. Communities und Portale

Das Ziel dieser Diplomarbeit ist es, den KMU aufzuzeigen, wie sie gezielt Online Marketing einsetzen können, ohne viel Geld auszugeben. Daher wurde ein Virtual-Campus aufgebaut, der umsonst zur Weiterbildung für Gastrobetriebe, Hoteliers und Tourismusangestellte dienen soll. Das Ziel des Virtual-Campus ist es, den interessierten Teilnehmern des **ritzy\*campus**, einen fundierten, dennoch leicht verständlichen Einblick ins Online Marketing zu gewähren. Dieses Projekt wird von **seco**<sup>9</sup> und **innotour**<sup>10</sup> unterstützt.

---

<sup>8</sup> LHR- und GBBcampus. Online im Internet: URL: <http://www.lhrcampus.ch> oder <http://www.gbbcampus.ch> [Stand 2006-11-22].

<sup>9</sup> Staatssekretariat der Wirtschaft, SECO. Online im Internet: URL: <http://www.seco.ch> [Stand: 2006-11-22]

<sup>10</sup> Programm des Staatssekretariats für Wirtschaft. Online im Internet: URL: <http://www.innotour.ch> [Stand: 2006-11-22]

# 1 Einleitung

## 1.1 Über diese Diplomarbeit

Das Ziel dieser Diplomarbeit besteht darin, Teilnehmern des **ritzy\*campus** eine kostenlose Weiterbildungsmöglichkeit zum Thema Online Marketing zu bieten. „Unter Online-Marketing versteht man die Nutzung von Online-Diensten wie dem Internet zu Marketingzwecken. Die zahlreichen legitimen Möglichkeiten der Online-Welt für den Marketingbereich, aber auch viele zwielichtige Techniken haben eine umfangreiche Fachsprache auf diesem Gebiet entstehen lassen.“<sup>11</sup>

Damit die Teilnehmer des **ritzy\*campus** nicht zwielichtigen Techniken auf den Leim gehen, wurde der Virtual-Campus erschaffen. So lernen die Teilnehmer im Selbststudium mit dem Buch **Marketing – Erfolg im Internet** und dem Virtual-Campus, worauf sie zu achten haben und wie sie ihren Website Verantwortlichen genauere Anweisungen zur Homepagegestaltung geben können.

Das Erstellen einer Homepage durch einen Laien oder Halbprofi kann schon mal schief gehen. Eine Seitenoptimierung durch einen Experten hilft hier, grobe Schnitzer zu korrigieren. Es besteht die Möglichkeit durch Eigeninitiative die Seite selber zu korrigieren. Die Methoden und Vorgehensweisen werden den Teilnehmern im Online-Campus näher erklärt. Von folgenden Vorteilen können sie im Kurs Online Marketing profitieren:

- Ressourceneinsparung und -optimierung
- Erhöhung der Marktpresenz
- Kostenersparnis

Die Wurzeln dieses Buches liegen im Buch **Marketing – Erfolg im Internet** von Martin Blatter-Constantin. Weitere liegen in den grossen Weiten des World Wide Webs. Aufgrund dieser Vielfalt an Informationen und des weitläufigen Begriffs Online Marketing wurde das Thema mit dem Dozenten auf folgende Punkte eingegrenzt:

---

<sup>11</sup> IT-Administrator, Online Marketing. Online im Internet: URL: <http://www.it-administrator.de/lexikon/online-marketing.html> [Stand: 2006-12-01]

1. Einführung ins Online Marketing
2. Suchmaschinenmarketing
3. Domain und Webstatistiken
4. Permission Marketing
5. Viral Marketing
6. Communities und Portale

Nach diesen Themen ist der Virtual-Campus aufgebaut. Die Themen sind alle gleich aufgebaut, um Verwirrungen durch diverse Layouts zu vermeiden. Jeder Kurs beginnt mit einer kleinen Modulbeschreibung mit den Lernzielen. Dann folgen Kurse mit Lernlektionen und Lernübungen. In den Lernübungen kann man sein Wissen in drei verschiedenen Schwierigkeitsgraden testen. Zum Abschluss jedes Themas gibt es einen Modultest, der die Überprüfung des kompletten Kurses zum Ziel hat. Zur Auflockerung wurden in jedem Thema kleine Erfolgsmomente wie Videos und Spiele integriert. Ausserdem wird jedem Teilnehmer vor Augen geführt, dass dieses Projekt von **seco**<sup>12</sup> und **innotour**<sup>13</sup> unterstützt wird.

## 1.2 Verwendete Software

Diese Diplomarbeit erforderte den Einsatz unterschiedlichster Software. Neben den bekannten Programmen von Microsoft wie Excel, Powerpoint und Word kommen einige unbekanntere zur Erwähnung, die ich etwas genauer erläutern möchte.

Als erstes erwähne ich nur ganz kurz, die E-Learning-Software Moodle<sup>14</sup>. Moodle ist ein Akronym für Modular Object-Oriented Dynamic Learning Environment. Moodle versucht die aktuellen Erkenntnisse der Lernpsychologie in Form von webbasiertem Lernen abzubilden und E-Learning im Stil einer Kursform anzubieten. Was dies bedeutet und was Moodle alles kann, können Sie als Leser dieser Diplomarbeit im Hauptteil nachlesen.

Des Weiteren wurde die Software Captivate aus dem Hause von Adobe verwendet. „Adobe® Captivate™ 2 ist ideal für die rasche Erstellung professioneller interaktiver Simulationen, Software-Demos und Szenario-basierter Schulungen.“<sup>15</sup> Diese Software wurde im Virtual-Campus für die Szenario-basierte Schulung verwendet. Im Virtual-Campus gibt es einige interessante Schulungsvideos. In einem wird zum Beispiel gezeigt, wie man den Quelltext einer Website anzeigen

---

<sup>12</sup> Staatssekretariat der Wirtschaft, SECO. Online im Internet: URL: <http://www.seco.ch> [Stand: 2006-11-22]

<sup>13</sup> Programm des Staatssekretariats für Wirtschaft. Online im Internet: URL: <http://www.innotour.ch> [Stand: 2006-11-22]

<sup>14</sup> Moodle Homepage. Online im Internet: URL: <http://moodle.org> [Stand: 2006-12-04]

<sup>15</sup> Adobe Captivate, Produktbeschreibung. Online im Internet: URL: <http://www.adobe.com/de/products/captivate/> [Stand: 2006-12-04]

lassen kann. Diese Videos können jederzeit angehalten, zurückgespult und so oft wie nötig wiederholt werden.

Hot Potatoes ist eine Autorensoftware, die problemlos mit Moodle kombinierbar ist. „Autorensoftware soll dem Autor die Erstellung multimedialer Anwendungen erleichtern. Es werden also nicht unbedingt umfassende Programmierkenntnisse verlangt, um interaktive Präsentationen oder Computer Based Training (CBT) zu erstellen. Einige dieser Software-Programme erleichtern die Erstellung komplexer Multimedia-Applikationen durch implementierte Autorensprache.“<sup>16</sup> Mit dieser Software können folgende webbasierte, interaktive Übungen erstellt werden:

- Schüttelsatz
- Kreuzworträtsel
- Zu- bzw. Anordnungen
- Lückentexte
- Multiple Choice

Diese Übungen dienen als Auflockerung und dienen dazu den Teilnehmern den Stoff interaktiv zu vermitteln. Dadurch wird auch eine der zehn goldenen Regeln des E-Learnings beachtet, dazu später mehr.

Zur Fotobearbeitung wurde der Adobe Photoshop CS 2 benutzt. „Adobe Photoshop CS2 ist der Standard für professionelle Bildbearbeitung und das führende Produkt der Adobe Photoshop-Familie.“<sup>17</sup> Mit dieser Software wurden Screenshots für den Hauptteil aber auch Screenshots für den Virtual-Campus erstellt.

### 1.3 Was Sie hier nicht finden

Wenn Sie diesen Kurs besuchen, werden Sie nicht zum Profi ausgebildet. Sie werden eher zum Generalisten, der mehr weiss, als der normale Internetsurfer. Sie werden auch keine Anleitung zur Installation von Moodle oder anderer verwendeter Software erhalten. Sie finden hier auch nicht kompliziertes HTML- oder Programmierwissen, sondern auf die Praxis abgestimmte, simple Beispiele und Tools, mit denen man die Website optimieren kann. Es handelt sich hierbei nicht um selbst programmierte Tools. Die Online-Tools stammen aus dem World Wide Web und stehen dort zur kostenlosen Nutzung zur Verfügung.

---

<sup>16</sup> IT-Wissen, Das grosse Online-Lexikon für Informationstechnologie. Online im Internet: URL: <http://www.itwissen.info/?ano=01-012117&id=31> [Stand: 2006-12-04]

<sup>17</sup> Adobe Photoshop CS2, Produktbeschreibung. Online im Internet: URL: <http://www.adobe.com/de/products/photoshop/> [Stand: 2006-12-04]

Es werden auch keine Tricks verraten, die illegal oder in der grauen Zone des Gesetzes sind. Alle Tools, Tipps und Tricks sind zu 100% legal und kostenlos.

## **1.4 Aufbau der Diplomarbeit**

Das vorliegende Dokument ist in drei Teile aufgeteilt. Die Einleitung, in der Sie sich momentan befinden, dann folgt der Hauptteil mit den Themen E-Learning, CBT und Blended Learning, anschliessend Moodle und ritzzy\* sowie ein ausführlicher Einblick in den Kurs Online Marketing. Zum Schluss folgt ein Nachwort mit den Schlussbemerkungen dieser Arbeit.

## **1.5 Kurzbeschreibung der Kurse im Online Marketing**

Das Modul Online Marketing wurde wie oben erwähnt in sieben Themenbereiche aufgeteilt. Hier sind sie noch einmal aufgelistet:

1. Einführung ins Online Marketing
2. Suchmaschinenmarketing
3. Domain und Webstatistiken
4. Permission Marketing
5. Viral Marketing
6. Communities und Portale

Beim ersten Themenbereich erhält der Teilnehmer ein Basiswissen, welches er benötigt, um die folgenden Kurse zu verstehen. Es ist der theoretische Teil dieses Moduls. Mittels Spielen und kleinen Videos wird dieses Thema aufgelockert.

Beim Suchmaschinenmarketing geht es um die Indexierung und Referenzierung der Website in Suchmaschinen. Die Kursteilnehmer sehen hier, wie „gut“ ihre Website ist und können ihren IT-Verantwortlichen der Website Verbesserungsvorschläge unterbreiten, um bei Suchmaschinen besser gefunden zu werden.

Bei der Domain und den Webstatistiken wird den Teilnehmern gezeigt, worauf sie beim Erstellen einer Homepage achten müssen, wie sie den richtigen Host auswählen und wo sie die Domain registrieren sollten.

Im Themenbereich Permission Marketing wird den Teilnehmern gezeigt, wie man den Kunden via Internet an sich binden kann. E-Mail Marketing und Newsletter Marketing spielen hier eine grosse Rolle.

Viral Marketing oder virales Marketing zeigt den Teilnehmern, wie wichtig die Maus-zu-Maus-Propaganda ist. Hier wird gezeigt, dass man mit kleinen Dingen eine grosse Wirkung erzeugen kann, indem man zum Beispiel einen Wettbewerb oder ein Spiel auf der Homepage anbietet.

Bei den Communities und Portalen wird den Teilnehmern gezeigt, mit welchen Tools sie mehr Traffic auf ihren Websites erzeugen können. Die Teilnehmer werden aber auch auf die Gefahren hingewiesen.

## 2 E-Learning, CBT und Blended Learning

### 2.1 E-Learning<sup>18</sup>

„E-Learning ist die interaktive Kommunikation zwischen dem wissensvermittelnden Programm und dem Lernenden, in aller Regel eine Einzelperson. Es ist der Oberbegriff für alle Formen des elektronisch unterstützten Lernens. Dies umfasst die computer-, netz- und satellitengestützte interaktive Wissensvermittlung. Dazu zählen das Telelearning mittels interaktivem TV, CD-ROM oder Magnetbändern, das CBT und das Internet- oder Intranet-basierte WBT. Neben der Interaktion mit dem Lernprogramm des Computers oder dem Web-Server sind die Multimedialität und die Lernkontrolle weitere wichtige Charakteristika von E-Learning.“<sup>19</sup>

E-Learning gehört zu den Lern- und Lehrformen, welche durch ihr hohes Mass an technische Medien charakterisiert wird. Das Medium Computer genoss schon seit Eindringen in die Didaktik eine Sonderstellung, da der Computer in der Arbeitswelt immer mehr eingesetzt wurde und heute kaum mehr wegzudenken ist. Durch die Interaktion mit dem Computer entstand die Idee des Lernens mit dem Computer. Die Lernenden können auf die verschiedenen Kurse beliebig oft zugreifen und die Reihenfolge des zu Lernenden selber bestimmen. Dies bietet dem Lernenden die Möglichkeit, alle Informationen so zu strukturieren, wie er es gerne hat und in seinem Tempo zu arbeiten. Somit wird niemand bevorzugt und niemand benachteiligt. Jeder kann so viel Zeit aufwenden, wie er möchte. Natürlich erfordert dies eine höhere Selbstdisziplin eines jeden Lernenden.

---

<sup>18</sup> Vgl. Werner Stangl, eLearning, E-Learning, Blended Learning. Online im Internet: URL: <http://www.stangl-taller.at/ARBEITSBLAETTER/LERNEN/Elearning.shtml> [Stand: 2006-12-07]

<sup>19</sup> ITWissen, Das grosse Online Lexikon für Informationstechnologie, E-Learning. Online in Internet: URL: [http://itwissen.info/definition/lexikon//\\_elearningelearning\\_elearningelectronic%20learningelearning\\_elearningelearning.html](http://itwissen.info/definition/lexikon//_elearningelearning_elearningelectronic%20learningelearning_elearningelearning.html) [Stand: 2006-12-07]



Die Entwicklung eines multimedialen Lernproduktes fördert nach Strzebowski<sup>20</sup> neben der Vermittlung von Wissen auch die Eigenaktivität der Lernenden. Diese Eigenaktivität kann gefördert werden durch folgende Punkte:

- Der Lerngegenstand sollte in authentische und komplexe Situationen eingebettet werden.
- Den Lernenden sollten mehrere Perspektiven des Sachverhaltes geboten werden.
- Neue Informationen sollten durch exploratives und assoziiertes Vorgehen eingebunden werden.
- Anregung zum learning by doing
- Die Möglichkeit zur eigenen Gestaltung von Inhalten und Medien-Welten sollten geboten werden.

Eine ähnliche Definition von E-Learning hat auch die Zürcher Hochschule Winterthur. E-Learning sei eine Verschmelzung von Ausbildung und Internet unter Einsatz von modernster Technik (vor allem Computer). Die Lernplattform basiere weitgehend auf den Diensten des Internets. Studierende und Dozenten können zeitlich und/oder räumlich getrennt sein, wobei die Kommunikation synchron läuft, sei dies mit Chat, E-Mail oder Bulletinboard. Die Zürcher Hochschule Winterthur listet folgende Eigenschaften und Vorteile des E-Learnings auf: <sup>21</sup>

- Der Zugang zu Kursinhalten ist zeitlich und räumlich nicht beschränkt.
- Dynamische und aktuelle Inhalte
- Die Inhalte können beliebig vernetzt werden. Interaktion mit Lehrern und anderen Studierenden ist möglich.
- Erweiterungsfähig
- Verfolgung von Performance und Lernergebnissen
- Anpassung an individuellen Lernstil und Lerngeschwindigkeit
- Auf Benutzerseite kann standardisierte Hardware und Software eingesetzt werden (normalerweise genügt Browser plus Internetanschluss)“

Heute weiss man, dass das E-Learning die traditionellen Bildungsformen nicht ersetzen kann. E-Learning dient heute lediglich als Unterstützung im Lernprozess. Diese Form heisst dann Blended Learning. Sie erfahren später mehr dazu.

---

<sup>20</sup> Strzebowski, R. (1997). Realisierung von Interaktivität und multimedialen Präsentationstechniken. S. 296-304). In L.J. Lessing & P. Klimsa (Hrsg.), Information und Lernen mit Multimedia. Weinheim: Psychologie Verlags Union.

<sup>21</sup> Zürcher Hochschule Winterthur ZHW (2002), Definition von E-Learning. Online im Internet: URL: <http://elearning.zhwin.ch/pool/definition/> [Stand: 2006-11-24]

## 2.2 Szenarien des E-Learnings

Es gibt verschiedene Szenarien von E-Learning. Diese sehen Sie in folgender Tabelle.

Szenario	Erklärung	Kommunikationswerkzeuge
<b>Asynchrones Online-Lernen</b>	Asynchron bedeutet, dass zeitlich versetzt gelernt wird. Sie bearbeiten das Lernmaterial online oder offline, wenn Sie Zeit haben und Ihr Tutor antwortet auf Ihre Fragen innerhalb einer bestimmten Frist.	Foren, E-Mail, Workspace
<b>Synchrones Online-Lernen</b>	Hier müssen Sie und Ihr Trainer zur gleichen Zeit über das Internet verbunden sein. Im Chat wird ausschliesslich schriftlich kommuniziert, während Ihnen das virtuelle Klassenzimmer die Möglichkeit bietet, sich gegenseitig zu hören, gemeinsam an Dokumenten zu arbeiten und vieles mehr.	Virtuelles Klassenzimmer, Chat
<b>Blended Learning</b>	Blended Learning bezeichnet die Kombination von Online-Lernen und Präsenzlernen. In der Regel werden Online-Phasen zur Vor- oder Nachbereitung von Präsenztrainings verwendet. In Präsenz ist so mehr Zeit für Übungen, Diskussionen und Anwendung des Gelernten.	Präsenzlernen kombiniert mit synchronem oder asynchronem Online-Lernen
<b>Web Based Trainings (WBTs)</b>	Ein Web Based Training bietet die Möglichkeit, sich selbstständig mit einem Thema auseinander zu setzen. In der Regel handelt es sich um multimedial aufbereitete Inhalte im Internet, die die Möglichkeit von Selbstkontrolltests bieten wie z.B. Multiple Choice Tests.	Keine
<b>Computer Based Trainings (CBTs)</b>	Die klassische Lern-CD-ROM, die Sie in jedem Buchladen kaufen können, wird auch als CBT bezeichnet. Die Vorteile sind unter anderem, dass man Animationen und Filme einbinden kann, die im Internet einen Breitbandanschluss oder eine extra Software benötigen würden. Ein Nachteil ist, dass der Inhalt nicht aktualisiert werden kann, so dass man immer die neueste Version kaufen muss, die mitunter recht teuer ist.	Keine

Tabelle 2: Szenarien des E-Learnings<sup>22</sup>

## 2.3 Computer Based Training<sup>23</sup>

Die Abkürzung CBT steht für Computer Based Training. Es gibt verschiedene verwandte Abkürzungen, die aber letztlich dasselbe aussagen wie z.B. CAL (Computer Aided Learning oder Computer Assisted Learning) oder CUL (Computer unterstütztes Lernen).

<sup>22</sup> Weiterbildung in Baden-Württemberg, Szenarien des E-Learning. Online im Internet: URL: [http://www.fortbildung-bw.de/wb/01\\_weiterbildungsinteressierte/04\\_e-learning/10\\_szenarien.php?lvi=1018](http://www.fortbildung-bw.de/wb/01_weiterbildungsinteressierte/04_e-learning/10_szenarien.php?lvi=1018) [Stand: 2006-11-24]

<sup>23</sup> Manager Seminare online, WB-Lexikon: CBT. Online im Internet: URL: <http://www.managerseminare.de/msemi/3645568/frontend/lexikondaten.html?urlID=331> [Stand: 2006-12-05]

Beim Computer Based Training, kurz CBT, handelt es sich um ein Lernsystem, welches den Lernenden die Lerninhalte computerunterstützt und multimedial vermittelt. Die Interaktion beschränkt sich hierbei in der Regel auf Fragen und vordefinierten Feedbacks. CBTs beinhalten Lernmodule, in denen der Lernstoff präsentiert wird und Testmodule, in denen der Lernerfolg sichtbar wird.

Das CBT lässt sich in zwei verschiedenen Formen unterscheiden. Auf der einen Seite ist das CBT mehr oder weniger mit einem hierarchischen oder linearen Programmablauf mit Verzweigungen und Rückschleifen angereichert. Andererseits gibt es das sogenannte Kiosksystem, bei dem der Benutzer explorativ den Lernstoff durcharbeiten kann.

Ein grosser Vorteil des CBTs ist, dass der Lernende in Eigenverantwortung und in seinem eigenen Lerntempo entsprechend lernen kann und dies zu einem selbst gewählten Zeitpunkt, wenn möglich noch an seinem Arbeitsplatz. Computer Based Trainings wurden mit dem Aufkommen des World Wide Webs in einer Weiterentwicklung zum WBT (Web Based Training). Somit wird der Lerninhalt der CBTs nicht mehr auf Datenträgern (Disketten, CD-ROM oder DVD) stationär auf einem PC verwendet, sondern übers Internet sowie Intranet zur Verfügung gestellt. Somit haben sich die Möglichkeiten des Lernens erheblich erweitert. Man ist nicht mehr an fixe Strukturen gebunden, sondern ist flexibler. Jederzeit kann man mittels Internetanschluss und einem Computer oder eines Laptops auf die Daten zugreifen.

Die CBTs waren von Anfang an relativ einfallslos. Multiple-Choice-Fragen und Textergänzungen boten die einzige Möglichkeit Interaktivität zu kreieren. Hier bot die Weiterentwicklung, das WBT, endlich mehr Interaktivität. Mittels E-Mail, Blackboard oder Newsgroup besteht die Möglichkeit mit anderen Lernenden oder mit den Tutoren zu kommunizieren und gemeinsam Lösungen für anstehende Probleme suchen.

Durch die stetige Verbesserung der Übertragungsgeschwindigkeiten ist das synchrone Lernen möglich. So genannte Video-Conferencing bietet die einmalige Chance eine Vorlesung live am eigenen PC zu verfolgen. Application-Sharing und Online Chats ermöglichen das zeitgleiche Bearbeiten von Dokumenten und Lernmaterialien sowie das gleichzeitige Erörtern von Fragen.

Die Tage des CBTs für die betriebliche Weiterbildung dürften gezählt sein aufgrund genannter Möglichkeiten. Durch diese Möglichkeiten können Kosten eingespart werden, jedoch nicht auf Kosten der Weiterbildung, da Weiterbildung via WBT und Intranet kostengünstiger ist. Das Lernen via CD-ROM wird allenfalls noch für die private Nutzung von Bedeutung sein.

## 2.4 Blended Learning

Der Begriff Blended Learning oder deutsch integriertes Lernen bezeichnet eine neue Form von Lernen, die die Vorteile des E-Learnings und die Vorteile des Präsenzunterrichts kombiniert. Blended Learning wird auch als hybride Lernarrangements bezeichnet, welche die Effektivität und die Flexibilität der elektronischen Lernformen mit den sozialen Aspekten der Face-to-Face Kommunikation verbinden.

Das Ziel von Blended Learning ist die Integration von Präsenzveranstaltungen sowie einem Teletutoring, wobei die Präsenzveranstaltungen zur Vor- oder Nachbereitung der Inhalte dienen und somit die soziale Isolation verhindern. Das Lernen mit dem Computer muss zuerst gelernt werden, unabhängig davon ob die Inhalte nun von einer CD, DVD oder aus dem Internet kommen. Das Anbieten von Lernseminaren wäre somit angebracht und würde dafür sorgen, dass die Qualität und die Leistung der Teilnehmer sicherlich gesteigert würde. Durch diese Seminare würden die Teilnehmer das Vertrauen in die neuen Medien gewinnen und sich an die neue Umgebung gewöhnen.

Eine hohe Qualität des Blended Learnings zeichnet sich durch:<sup>24</sup>

- ein durchgängiges, über alle Phasen des Lernprozesses gehendes Curriculum aus.
- eine Wahl des Mediums (s. Publikationsform) aus, welches die Stärken der jeweiligen Phase voll zur Geltung bringt.
- ein Programm aus, das den Lernenden möglichst viel Freiraum einräumt (Lerntempo, Eingangskanäle, soziale Bindung, Module, usw.).
- eine Didaktik aus, die dem Spass am Lernen Priorität einräumt.

Egal um welche Form es sich beim E-Learning handelt, es gibt nur eine Todsünde und zehn goldene Regeln. Die Todsünde ist das Verwenden vorhandener Lehrmaterialien für das E-Learning. Die zehn goldenen Regeln sind die folgenden:<sup>25</sup>

---

<sup>24</sup> Wikipedia – die freie Enzyklopädie. Blended Learning: Online im Internet: URL: [http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Integriertes\\_Lernen&oldid=24325672](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Integriertes_Lernen&oldid=24325672) [Stand: 2006-12-13]

<sup>25</sup> Web Life Long Learning (W3L), Didaktik - Basis für erfolgreiches Studieren. Online im Internet: URL: <http://www.w3l.de/w3l/jsp/startseite/index.jsp;jsessionid=EB5B175CBD72F92E3C41FD1C1B1292EE?navID=didaktikonlinestudium> [Stand: 2006-11-24]

1. Der Lernende muss verschiedene Lernstile wählen und zwischen ihnen beliebig wechseln können.
2. Der Lernende kann die Reihenfolge der Wissensbausteine selbst wählen.
3. Der Lernende muss individuell und kooperativ lernen können.
4. Der Lernende wird durch menschliche Mentoren/Tutoren betreut.
5. Der Lernende muss aktiviert und aktiv gehalten werden.
6. Der Lernstoff muss multimedial gestaltet sein - angepasst an den Inhalt.
7. Der Lernstoff muss vielfach - intern und extern - verlinkt sein.
8. Der Lernende muss jederzeit seinen Wissensstand überprüfen können.
9. Der Lernende muss alle 20 bis 30 Minuten ein Erfolgserlebnis haben.
10. Der Lernstoff muss aktuell sein.

Beim E-Learning hat sich die Situation vom klassischen C-Learning zum modernen E-Learning entwickelt. Somit steht nicht mehr der Lehrer im Mittelpunkt, sondern der Student. Zur Veranschaulichung ein Bild:

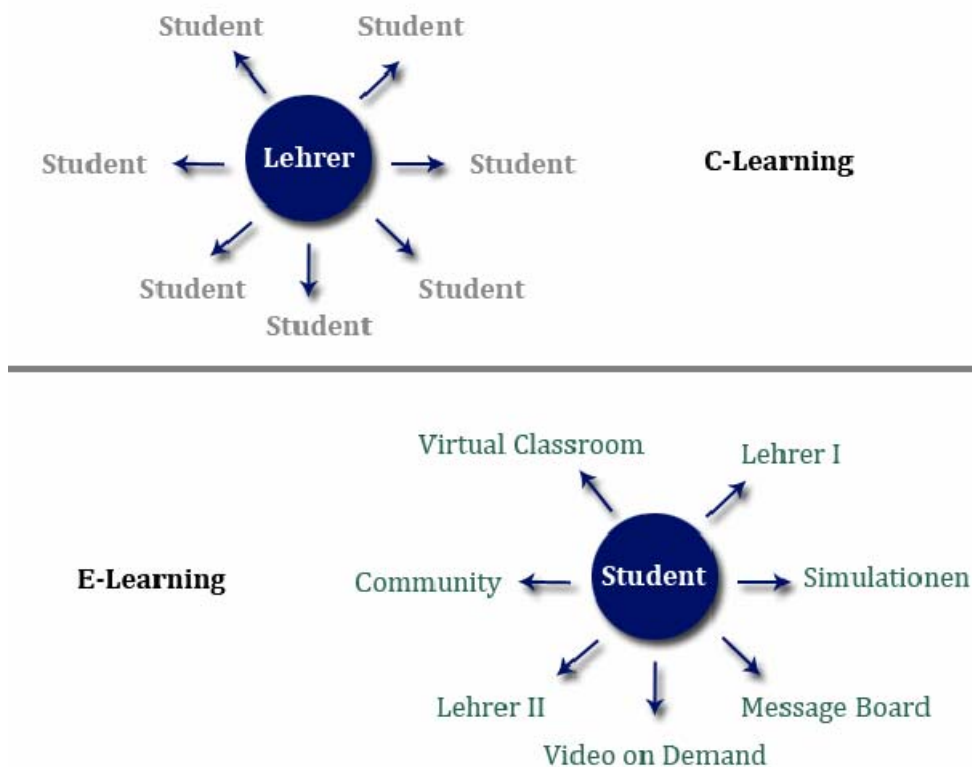


Abbildung 2: Student steht im Mittelpunkt des E-Learnings<sup>26</sup>

<sup>26</sup> Vgl. Contentmanager.de, Erfolgsfaktoren für E-Learning. Online im Internet: URL: [http://www.contentmanager.de/magazin/artikel\\_139\\_erfolgsfaktoren\\_e\\_learning.html](http://www.contentmanager.de/magazin/artikel_139_erfolgsfaktoren_e_learning.html) [Stand: 2006-11-27]

## 2.5 Moodle

### 2.5.1 Moodle, was ist das?

„Moodle ist ein Software-Paket, um internetbasierte Kurse und Webseiten zu produzieren. Es ist ein dauerhaftes Entwicklungsprojekt, das für den Online-Erziehungs- und Schulungsbereich entwickelt wurde.“<sup>27</sup>

Moodle ist eine webbasierte Lernplattform auf Open-Source-Basis und ist somit kostenfrei. Es überzeugt durch einfache Bedienung, Mehrsprachigkeit und ist skalierbar von einfachen Websites bis hin zu komplexen Lernumgebungen.<sup>28</sup> Hier ein erster Eindruck von Moodle:

#### moodle in Deutschland

Sie sind zur Zeit als Gast angemeldet (Login)

Deutsch (de) ▼



The screenshot shows the Moodle website in German. The top navigation bar includes a language selector set to 'Deutsch (de)'. The main content area is titled 'Lernprozesse mit moodle online gestalten' and features the Moodle logo. A sidebar on the left contains a 'Hauptmenü' with links to 'Aktuelle Informationen', 'Was ist moodle?', 'Informationsfaltblatt', 'moodle-whitepaper', 'Programmdownload', 'Unser Angebot: Beratung, Support, Handbücher', 'Hosting', 'Trainerzertifizierung', 'Seminarprogramm', 'FAQ - häufige Fragen', and 'Evaluationsbericht'. Below the sidebar, there are links to 'Gedruckte Handbücher', 'Handbuch Installation und Administration', 'Trainerhandbuch Flyer (pdf)', 'Teilnehmerhandbuch (Info)', 'moodle @ work', 'moodle-Praxisbuch', 'CD-ROM: moodle für zu Hause', 'moodle auf dem USB-Stick', and 'Bestellformular'. The main content area includes a 'Kontaktformular' with a 'Login' button, a 'Login' section with fields for 'Anmeldename' and 'Kennwort', and a 'Neuen Zugang anlegen?' link. Below this is an 'Aktuell' section with news about SCORM, Moodle conferences, and a 'Moodle im Unternehmensumfeld' link. The 'Trainerzertifizierung' section mentions a partnership with DIALOG. The 'moodle @ work' section promotes a book for companies, schools, and universities. The 'moodle - das Praxisbuch' section promotes a book for practical use. The 'Hinweise' section mentions Moodle seminars at universities.

Abbildung 3: Ansicht einer typischen Moodle-Kursseite

<sup>27</sup> MoodleDocs, Was ist moodle? Online im Internet: URL: [http://docs.moodle.org/de/Was\\_ist\\_Moodle%3F](http://docs.moodle.org/de/Was_ist_Moodle%3F) [Stand: 2006-11-22]

<sup>28</sup> Vgl. Innoteach, Moodle: die einfache, vielfältige Lernplattform um Unterricht und Selbststudium zu unterstützen. Online im Internet: URL: <http://innoteach.bfh.ch/webdoc/Infoblatt%20Was%20ist%20Moodle.pdf> [Stand: 2006-12-07]

## 2.5.2 Was bietet Moodle?<sup>29</sup>

Moodle bietet eine Vielzahl von Tools, die es zur optimalen E-Learning-Plattform vervollständigen. Dies bestätigt die hohe Verbreitung sowohl weltweit wie auch an Schweizer Hochschulen.

### **Arbeitsmaterialien**

Unterrichtsmaterialien in allen Arten und Formaten (Texte, Präsentationen, Filme, Audio-Dateien, Internetlinks usw.) können bereitgestellt werden und passend zur Unterrichtsstruktur organisiert werden. Berechtigte Kursteilnehmer können ort- und zeitunabhängig auf diese Daten zugreifen.

### **Forum**

Foren dienen der zeitversetzten Diskussion unter den Teilnehmern. Es werden Standpunkte ausgetauscht, Fragen gestellt und beantwortet und Neuigkeiten mitgeteilt.

### **Aufgabe**

Der Kursleiter kann eine Aufgabe erstellen mit einer Beschreibung, was die Teilnehmer zu tun haben. Die Lösungen können direkt online eingegeben werden und vom Dozenten kommentiert und bewertet werden.

### **Test**

Tests sind elektronische Fragebögen, mit denen Teilnehmer ihren Wissensstand überprüfen. Hierzu werden unterschiedliche Fragetypen verwendet. Es stehen Auswahlfragen (Multiple Choice), Lückentextfragen oder auch offene Fragen für freie Antworten zur Verfügung. Es gibt verschiedene Möglichkeiten für Feedbacks durch die Dozenten (individuell, automatisch, mit oder ohne Punktbewertung).

### **Lektion**

Bei den Lektionen wird der Lernstoff schrittweise angeboten. Falls erwünscht, kann nach jedem Lernschritt eine oder mehrere Frage(n) zu den vorher präsentierten Inhalten gestellt werden. Somit wird ein Überspringen des Lernstoffes verhindert.

---

<sup>29</sup> Vgl. Innoteach, Moodle: die einfache, vielfältige Lernplattform um Unterricht und Selbststudium zu unterstützen. Online im Internet: URL:  
<http://innoteach.bfh.ch/webdoc/Infoblatt%20Was%20ist%20Moodle.pdf> [Stand: 2006-12-07]

## **Wiki**

Mit diesem Tool können Teilnehmer zusammen an einem Text arbeiten, ohne Daten auszutauschen. Wikis sind Textseiten, die von allen Teilnehmern veränderbar sind. Als Vorlage dieses Tools diente Wikipedia<sup>30</sup>.

## **Befragung**

Mit Hilfe von Umfragen können Befragungen unterschiedlichster Art durchgeführt werden. Resultate werden automatisch ausgewertet und grafisch dargestellt. Die Funktion kann auch gut für die Unterrichtsevaluation genutzt werden.

## **Glossar**

Das Glossar ist ein elektronisches Wörterbuch. Man kann dieses mit Begriffserläuterungen füllen, die im ganzen Kurs als Hyperlink dargestellt werden können.

## **Weitere Funktionen**

Moodle bietet weitere Werkzeuge und Funktionen an, die ohne Kommentar aufgelistet werden:

- E-Mail (mit Weiterleitungsfunktion an externe E-Mail-Adressen)
- Chat
- Workshop
- Blog
- Kalender
- Gruppenfunktionen
- Anzeige „Was ist neu?“
- Automatisches Benachrichtigen per E-Mail über neue Einträge im Forum
- Sprache der Kursumgebung selbst wählen
- u.v.m.

---

<sup>30</sup> Wikipedia – die freie Enzyklopädie. Online im Internet: URL: <http://de.wikipedia.org/> [Stand: 2006-12-06]



### 2.5.3 Was sind die Vorteile von Moodle? <sup>31</sup>

Moodle überzeugt durch seine Einfachheit, Vielseitigkeit und Benutzerfreundlichkeit. Somit besteht ein geringer Einarbeitungsaufwand für Dozenten und Teilnehmer. Die Kursumgebung ist flexibel anpassbar mit diversen vorinstallierten Themes (Themes sind Designs für Websites). Es entsteht auch ein organisatorischer und didaktischer Mehrwert, wie zum Beispiel:

- Zentrale Bereitstellung aller Unterrichtsmaterialien, die jederzeit für jedermann zugänglich sind
- Unterstützung von typischen Lernprozessen (wie z.B. Diskussionen, Aufgaben, Gruppenarbeiten usw.)
- Zusätzliche Kommunikationsmöglichkeiten mit und unter den Studierenden
- Erleichterung bei der administrativen Tätigkeit (Mitteilungen an die ganze Klasse, Aufgabenverteilung und deren Kontrolle)

Im Vergleich zu anderen E-Learning-Plattformen besitzt Moodle eine übersichtliche Oberfläche, setzt auf bewährte Technologien mit geringem Wartungsaufwand und es besteht eine gut vernetzte, aktive Gemeinschaft, welche zur laufenden Weiterentwicklung und zur langen Verfügbarkeit von Moodle beitragen.

## 2.6 ritzzy\*

Der Begriff ist eine Hommage an Cäsar Ritz den „König der Hoteliers – Hotelier der Könige.“<sup>32</sup> Diesen „Titel“ erhielt er vom Prince of Wales, dem späteren englischen König Edward VII. Daher liegt auch die Namenswahl für das neue Weiterbildungsangebot für Hotellerie, Gastronomie und Tourismus im Wallis auf der Hand. Das oberste Ziel von ritzzy\* ist es, den Walliser Tourismus vortrefflich zu gestalten.

---

<sup>31</sup> Vgl. Innoteach, Moodle: die einfache, vielfältige Lernplattform um Unterricht und Selbststudium zu unterstützen. Online im Internet: URL:

<http://innoteach.bfh.ch/webdoc/Infoblatt%20Was%20ist%20Moodle.pdf> [Stand: 2006-12-07]

<sup>32</sup> Cäsar Ritz, Sein Lebensweg. Online im Internet: URL: <http://www.caesar-ritz.ch/Lebensweg.htm> [Stand: 2006-11-22]

## 2.7 ritzy\* Weiterbildung<sup>33</sup>

ritzzy\* Weiterbildung bietet eine Vielzahl von verschiedenen Kursen in Bereichen an, die in der Gastronomie und Hotellerie sowie für den Tourismus nützlich sein können. Dies sind:

- Administration 
- Kommunikation 
- Marketing und Verkauf 
- Management 
- Mitarbeiterführung 
- Küche, Service und Etage 

Die Teilnehmer der ritzy\* Weiterbildung sind hauptsächlich Mitarbeiter der Walliser Gastronomie und Beherbergung. Die Weiterbildungskurse sind für jeden Teilnehmer kostenlos. Einzig eine Anmeldung für den Kursbesuch ist Pflicht. Finanziert wird ritzy\* durch Gelder aus verschiedenen Gastrobetrieben und Beherbergungen. Die Betriebe entscheiden selber, welche Kurse sie besuchen möchten. Falls ein Betrieb sich entscheidet keine Kurse zu besuchen, finanziert er somit andere Kursteilnehmer ohne selbst von diesem Angebot zu profitieren.

Durch dieses Solidaritätsprinzip werden die Betriebe animiert, Angestellte an Kurse zu schicken. Somit profitieren nicht nur die Betriebe. Auch das Know-how im Tourismus wird erhöht. Damit wird der Kanton Wallis als Tourismusdestination aufgewertet.

---

<sup>33</sup> Ritzy\*, Informationen. Online im Internet: URL: <http://www.ritzyinfo.ch> [Stand: 2006-12-06]

### 3 Online Marketing

Nachfolgend eine Zusammenstellung von Screenshots (Momentaufnahme der Website), wie man sie später auf dem neuen Server ritz\*campus<sup>34</sup> sehen wird. Die Screenshots wurden auf einem lokalen PC erstellt, daher ist es sehr wahrscheinlich, dass die URL (Uniform Resource Locator), die Sie im Bild sehen nicht mit der des aktuellen Servers auf LHR- und GBBcampus übereinstimmt. Auch die Zeilenbeschriftungen können etwas anders lauten, aber der Inhalt sowie die Funktionsweise sind dieselben.

#### 3.1 Startseite

Beim Besuch der Website des LHR- und GBBcampus unter [GBBcampus.ch](http://www.ritzycampus.ch) sieht man folgenden Screenshot:



Abbildung 4: Willkommensscreen bei LHR- und GBBcampus

Sobald der Teilnehmer auf die Website des LHR- und GBBcampus ist, sieht er relativ schnell, dass er auf dem ritz\*campus ist (siehe Finger). Nach einigen Sekunden der Orientierung findet man sich recht schnell auf dem neuen Campus zurecht. Denn oben links findet der Kursteilnehmer eine Anleitung wie Moodle funktioniert. Weiter unten auf der Website findet der Teilnehmer den Kursbereich.

<sup>34</sup> Neuer ritz\*campus Server ab 2007 erreichbar unter <http://www.ritzycampus.ch> [Stand: 2006-12-07]

## 3.2 Kursbereiche








Abbildung 5: Kursbereiche

Wie oben schon erwähnt, sieht man unter dem Willkommenstext die Kursbereiche. Mit dem Finger 3 wird im obigen Bild auf den Kurs Online Marketing gezeigt. Der Kursteilnehmer sieht das alle Kurse des Online Marketings auch mit einem Gastzugang besucht werden können (siehe Finger 1). Klickt man nun auf die blauen Informationsknöpfe (siehe Finger 2) geht ein kleines Fenster auf mit der entsprechenden Kursbeschreibung. Unten rechts vom Bild sieht man zwei gelbe Schlüssel. Sobald dieses Symbol auftaucht, braucht man einen Registrierungscode, um diesem Kurs beizuwohnen. Hat sich der Teilnehmer entschlossen den Kursbereich Online Marketing zu besuchen, klickt er auf den Titel Online Marketing (siehe Finger 3).

### 3.3 Kursansicht

**Alle Kurse** Sie sind angemeldet als **Christian Cina** (Logout)

[Start](#) » [Alle Kurse](#) Bearbeiten: an

<b>1. Einführung ins Online Marketing</b> Trainer/in: Christian Cina  	 Wer noch wenig übers Internet und WWW weiss, dem gibt dieses Kapitel einen Schnellüberblick. Wer die folgenden Begriff jedoch schon kennt, kann gleich ins nächste Kapitel "switchen". In diesem Kapitel lernen Sie folgende Begriffe kennen: Browser, Provider, Domainname, Homepage, Hyperlink, IP-Nummer, Modem, http, Plugins, Targeting, Uniform Resource Locator (URL), Website ...
<b>2. Suchmaschinen Marketing</b> Trainer/in: Christian Cina 	In diesem Modul zeige ich Ihnen wie Suchmaschinen und Webkataloge funktionieren. Des Weiteren lernen Sie wieder weitere wichtige Begriffe die notwendig sind, um das Online-Marketing zu verstehen. 
<b>3. Domain &amp; Webstatistiken</b> Trainer/in: Christian Cina 	 Was ist eine Domain? Wo registriere ich meine Domain? Wie viel kostet mich eine Domain? Ausserdem erhalten Sie hier Informationen zu diversen Webstatistiken und deren Bedeutung.
<b>4. Permission Marketing</b> Trainer/in: Christian Cina 	In diesem Modul lernen Sie die Grundsätze des Permission Marketings kennen und anschliessend die Besonderheiten des e-Mail- und Newsletter-Marketings. 

**Abbildung 6: Alle Kurse des Kursbereiches Online Marketing**

Durch den Klick auf den Titel Online Marketing öffnet sich dem Teilnehmer das obige Bild. Der Teilnehmer sieht nun die ganzen Kurse, die unter Online Marketing angeboten werden. Man sieht den Trainer, dieser ist der Administrator für den Bereich und kann Daten verwalten, Logdateien ansehen, Tests erstellen und noch vieles mehr. Unter dem Trainer erscheint ein Gesicht, welches bedeutet, das Gäste in diesem Kurs erlaubt sind (siehe Finger 2). Ist der Teilnehmer interessiert, den ersten Bereich des Online Marketings zu erforschen, klickt er einfach auf den Link 1. Einführung ins Online Marketing (siehe Finger 1).


## 3.4 Kursanmeldung

**Willkommen auf Moodle für Mac OS X** Sie sind nicht angemeldet. ([Login](#))

[Start](#) » [Login](#) Deutsch (de) ▾

**Zurück zu dieser Website?**

Hier einloggen mit Anmeldenamen und Kennwort:  
(Cookies müssen in Ihrem Browser aktiviert sein.) ?

**1**  Anmeldenamen:   
Kennwort:

Einige Kurse sind für Gäste zugelassen:


**2** 

Anmeldenamen und Kennwort vergessen?

**Sind Sie das erste Mal hier?  
Bitte registrieren Sie sich:**

Guten Tag, um an den verschiedenen Kursen teilnehmen zu können, müssen Sie sich einen Nutzer/innenzugang für diese Website anlegen. Gehen Sie dazu bitte wie folgt vor:

1. Füllen Sie das Formular [Neuer Zugang](#) mit Ihren Angaben aus.
2. Sie erhalten umgehend eine Benachrichtigung an die von Ihnen angegebene E-Mail-Adresse.
3. Lesen Sie diese E-Mail und klicken Sie den darin enthaltenen Link an.
4. Ihr Zugang wird dadurch bestätigt und Sie werden automatisch mit Ihren zuvor angegebenen Zugangsdaten auf der Startseite eingeloggt.
5. Jetzt wählen Sie bitte den Kurs aus, an dem Sie teilnehmen möchten.
6. Für einige Kurse ist ein Zugangsschlüssel notwendig. Benutzen Sie dazu bitte den Zugangsschlüssel, den Ihnen Ihre Trainer/in mitgeteilt hat. Mit diesem Zugangsschlüssel können Sie sich in den entsprechenden Kurs einzuschreiben.
7. Nun haben Sie Zugang zum Kurs. Zukünftig müssen Sie nur den bei Ihrer Registrierung gewählten Anmeldenamen und das Kennwort (im Login-Block auf dieser Seite) eingeben, um sich einzuloggen und Zugang zu den verschiedenen Kursen zu erhalten.

**3** 

Sie sind nicht angemeldet. ([Login](#))

**Abbildung 7: Anmeldebildschirm**

Hat der Teilnehmer schon einen Login, kann er sich mit seinem Anmeldenamen und seinem Kennwort anmelden (siehe Finger 1). Es besteht aber in allen Kursen des Online Marketings die Möglichkeit dem Kurs als Gast beizuwohnen (siehe Finger 2). Falls er jedoch das erste Mal auf diesem Campus ist, aber trotzdem an diesem Kurs interessiert ist, kann er ohne weiteres einen neuen Zugang anlegen (siehe Finger 3). Die Anweisungen hierzu stehen auf der rechten Seite des obigen Bildes. Anschliessend erhält man eine Mail, in der der Aktivierungslink enthalten ist. Klickt man auf den Link, so kann man sich direkt bei **ritzy\*campus** im linken Bereich des Bildes einloggen.

## 3.5 Beschreibung der einzelnen Kurse des Online Marketings

### 3.5.1 Einführung ins Online Marketing

Wie im Titel schon erwähnt, handelt es sich beim ersten Thema um eine Einführung ins Online Marketing. Die Teilnehmer müssen kein Vorwissen mit sich bringen und lernen im ersten Thema alles was sie für das spätere Verständnis benötigen. Es liegen verschiedene Dokumente vor, wie z.B. ein Crash-Kurs fürs Internet. Somit verstehen auch die Kursteilnehmer etwas, die noch nie etwas vom Internet gehört haben. Die Informationen werden in unterschiedlichen Medien zur Verfügung gestellt. Ob als ausdrucksbaren Text oder als audiovisuelles Video. Dieser Kurs ist sehr theoretisch aber notwendig. Dennoch wurde auf die neunte der zehn goldenen Regeln für E-Learning geachtet und alle 20-30 Minuten ein Erfolgserlebnis eingebaut.

### 3.5.2 Suchmaschinen Marketing

Als erstes werden die Teilnehmer in diesem Kurs einige Grundlagen über Suchmaschinen kennen lernen. Anschliessend wird auch gezeigt, wie die Teilnehmer ihre eigene Website oder die Website ihrer Firma analysieren können. Dies dient dazu, verbessernde Änderungen der Website in Auftrag zu geben, so dass die Website auf der ersten Seite von Suchmaschinen angezeigt wird.

Viele dieser Änderungen basieren auf dem HTML-Quellcode. Daher werden den Teilnehmern einige wichtige HTML-Codes näher erklärt. Hauptsächlich werden Tools vorgestellt, die einem die mühsame Interpretation von Quellcodes abnehmen. Diese sind kostenlos und liegen zur freien Nutzung im Internet. Dennoch werden diese nicht von vielen Leuten benutzt, was eigentlich sehr schade ist. Durch diese Tools kann man seinen Quellcode verbessern, was wiederum in den Richtlinien für Webmaster von Google zu einer besseren Position in der Suchmaschine dient.

### 3.5.3 Domain und Webstatistiken

In diesem Kapitel wird den Teilnehmern die Wichtigkeit der Internetadresse der sogenannten Domain aufgezeigt. Themenübergreifend ist dies auch ein wichtiges Entscheidungskriterium bei Google um die Suchergebnisse zu ordnen. Den Teilnehmern wird gezeigt, wie sie den Besitzer einer Domain ausfindig machen können. Dies ist dann empfehlenswert, wenn die Website schon reserviert ist aber noch keine Website hochgeschaltet ist. Somit besteht immer noch die Möglichkeit die Domain zu erhalten, allerdings hängt dies meist vom Preis und dem Verhandlungsgeschick der Käufer ab.

Des Weiteren wird den Kursteilnehmern die Interpretation einer Webstatistik erklärt. Worauf ist zu achten und wie ist welche Zahl zu analysieren? Denn hier werden die meisten Leute in die Irre geführt. Es gibt eine Vielzahl von Statistiken, aber leider nur eine Handvoll guter Statistiktools. Aus Kostengründen werden bei den meisten Hostern<sup>35</sup> meistens schlechte Gratisversionen eingesetzt. Den Teilnehmern wird gezeigt, wo sie gute Statistiken finden, um bessere Analysen ihrer Website zu erhalten.

---

<sup>35</sup> Hosters sind Firmen, die Speicherplatz für Dateien auf einem Server, auf den über das Internet dauerhaft zugegriffen werden kann.

### 3.5.4 Permission Marketing

Wie in allen Kursen wird auch in diesem zuerst das Basisgrundwissen angeeignet. Da E-Mail im Permission Marketing eine bedeutende Rolle spielt, wurde ein E-Mail Crash-Kurs geschrieben. Den Teilnehmern werden die diversen Formen des Permission Marketings erklärt, von Opt-In über Double-Opt-In usw. Das Permission Marketing ähnelt einem Werbeprospekt, den man nur Personen schicken darf, die eingewilligt haben diesen Prospekt zu erhalten. Das Problem ist heute, dass viele SPAM-Mails im Umlauf sind und somit viele Newsletter und E-Mails nur ganz kurz beäugt werden. Daher sollte man die Personen, die man angeht in den ersten fünf Sekunden überzeugen können damit sie weiterlesen. Aus diesem Grund wurden Checklisten erstellt, die helfen sollen, einen Newsletter korrekt zu schreiben.

### 3.5.5 Viral Marketing

Musste man beim Permission Marketing noch um Erlaubnis bitten, so hofft man beim Viral Marketing auf das Weiterleiten von Newsletter, Websitetexten oder E-Mails von Personen zu ihren Freunden. Das Viral Marketing ist zu vergleichen mit der Mund-zu-Mund Propaganda. Stellt man eine Person im Internet zufrieden, ist das gut so und man wird von zehn Personen einmal als positive Erfahrung irgendwo im Internet aufgeführt. Stellt man aber dieselbe Person nicht zufrieden, so wird man von acht von zehn Leuten als schlechtes Beispiel zitiert.

Ein weiterer Unterschied zum Permission Marketing besteht darin, dass man den Erfolg einer solchen Kampagne nicht messen und beeinflussen kann. Wie der Name Viral schon sagt, funktioniert die Verbreitung wie ein Virus.

Zugleich wird noch das Thema Affiliate Marketing angeschnitten. Hier wird den Teilnehmern gezeigt, wie sie mit anderen Partnern eine starke Website entwickeln können. Affiliate sollte nur so eingesetzt werden, dass der Person, die die Website besucht, nicht eine Banner- oder Werbefarm ins Auge sticht. Mit der heutigen Technik können Werbebanner und Textlinks an die Farben der eigenen Homepage angepasst werden. Die Websitebesucher empfinden die Werbung dann nicht als störend und verlassen die Seite nicht fluchtartig.

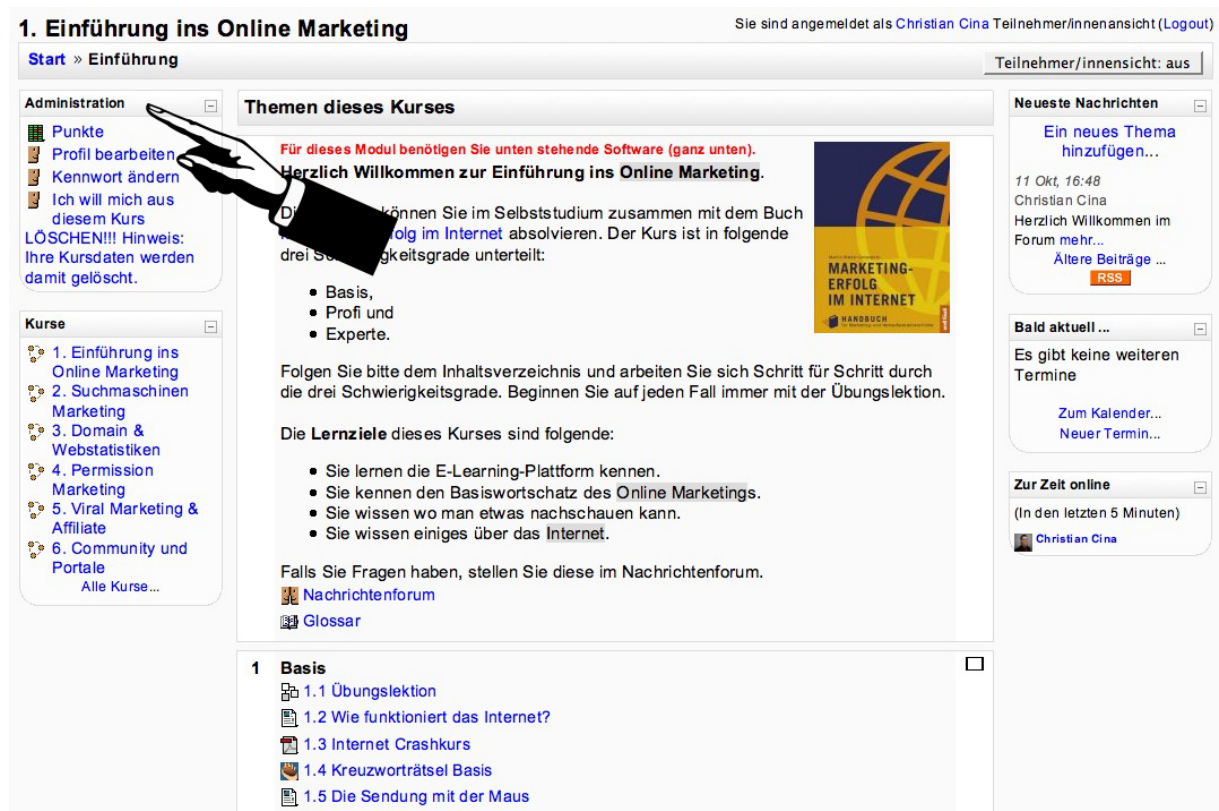


### 3.5.6 Communities und Portale

Hier wird den Teilnehmern zuerst erklärt was eine Community und was ein Portal ist. Anschliessend werden auch sie feststellen, dass sie durch Moodle und dem LHR- und GBBcampus eine „Lern-“ Community sind. Moodle bietet alle Voraussetzungen für eine Community und hoffentlich werden diese Tools auch rege genutzt. Erfahrungsaustausch ist auch im Cyberzeitalter sehr wichtig.

Portale sind Türen des Internets. Sie haben den Zweck, dem Internetsurfer allen möglichen Komfort zu bieten und dies mit wenigen Klicks. Der Internetsurfer von heute will einen Routenplaner, Wettervorhersage, News, SMS schreiben können und noch vieles mehr. Einige Portale sind sogar soweit, dass sie eigene Software anbieten, mit denen sich alle Benutzer derselben Software kostenlos unterhalten können. Den Teilnehmern wird eine Vielzahl von Tools gezeigt, mit denen sich die Internetnutzer unterhalten können, wie Foren, Chat und Messenger um nur einige Beispiele zu nennen.

## 3.6 Kursansicht eines Teilnehmers



**1. Einführung ins Online Marketing** Sie sind angemeldet als **Christian Cina** Teilnehmer/Innenansicht (Logout)

**Start » Einführung** Teilnehmer/Innensicht: aus

**Administration**

- Punkte
- Profil bearbeiten
- Kennwort ändern
- Ich will mich aus diesem Kurs
- LÖSCHEN!!! Hinweis: Ihre Kursdaten werden damit gelöscht.

**Kurse**

- 1. Einführung ins Online Marketing
- 2. Suchmaschinen Marketing
- 3. Domain & Webstatistiken
- 4. Permission Marketing
- 5. Viral Marketing & Affiliate
- 6. Community und Portale
- Alle Kurse...

**Themen dieses Kurses**

Für dieses Modul benötigen Sie unten stehende Software (ganz unten).  
 Herzlich Willkommen zur Einführung ins Online Marketing.

Sie können Sie im Selbststudium zusammen mit dem Buch **Marketing-Erfolg im Internet** absolvieren. Der Kurs ist in folgende drei Schwierigkeitsgrade unterteilt:

- Basis,
- Profi und
- Experte.

Folgen Sie bitte dem Inhaltsverzeichnis und arbeiten Sie sich Schritt für Schritt durch die drei Schwierigkeitsgrade. Beginnen Sie auf jeden Fall immer mit der Übungslektion.

Die **Lernziele** dieses Kurses sind folgende:

- Sie lernen die E-Learning-Plattform kennen.
- Sie kennen den Basiswortschatz des Online Marketings.
- Sie wissen wo man etwas nachschauen kann.
- Sie wissen einiges über das Internet.

Falls Sie Fragen haben, stellen Sie diese im Nachrichtenforum.

[Nachrichtenforum](#)  
[Glossar](#)

**1 Basis**

- 1.1 Übungslektion
- 1.2 Wie funktioniert das Internet?
- 1.3 Internet Crashkurs
- 1.4 Kreuzwörter Basis
- 1.5 Die Sendung mit der Maus

**Neueste Nachrichten**

Ein neues Thema hinzufügen...

11 Okt, 16:48  
 Christian Cina  
 Herzlich Willkommen im Forum mehr...  
[Ältere Beiträge ...](#)  
[RSS](#)

**Bald aktuell ...**

Es gibt keine weiteren Termine

[Zum Kalender...](#)  
[Neuer Termin...](#)

**Zur Zeit online**

(In den letzten 5 Minuten)

**Christian Cina**

Abbildung 8: Kursansicht eines Teilnehmers

Die Teilnehmeransicht ist viel einfacher als die Ansicht eines Trainers. In jedem Kurs des Online Marketings sind links und rechts am Rande nur wenige Blöcke wie z.B. **neuste Nachrichten**, **Kurse** oder **zur Zeit online** eingeblendet um den Teilnehmer nicht zu verwirren. Jeder Kurs hat links eine Administration und darunter die Kurse des Online Marketings und rechts die neuen Nachrichten des Nachrichtenforums, einen Kalender sowie den Block, wer zurzeit online ist.

### 3.7 Tools von Moodle

Nachfolgend gehe ich auf einige Tools der E-Learning-Plattform Moodle ein, welche aus der Kursansicht der Teilnehmer direkt anwählbar sind.

#### 3.7.1 Glossar



The screenshot shows the Moodle course page for '1. Einführung ins Online Marketing'. The user is logged in as 'Christian Cina'. The course description mentions a glossar and a list of topics. A mouse cursor is pointing to the text 'Glossar: Online Marketing' in the course description. The right sidebar shows the latest news, upcoming events, and currently online users.

Abbildung 9: Mauszeiger auf hervorgehobenem Text

Schaut man das Bild genauer an, sieht man, dass einige Stellen im Text grau hinterlegt sind. In diesem Bild ist das der Begriff Online Marketing. Wenn man mit dem Mauszeiger drauf zeigt, wird eine Information angezeigt. In diesem Bild steht folgendes: **Glossar: Online Marketing**. Dies bedeutet, dass im Glossar des Kurses der Begriff Online Marketing erklärt wird.

Klickt man nun auf das hervorgehobene Wort, so erscheint ein Popup Fenster, welches den Glossareintrag des besagten Wortes anzeigt. Sehen Sie hierzu folgendes Bild:



**1. Einführung ins Online Marketing**

Sie sind angemeldet als **Christian Cina** Teilnehmer/Innenansicht (Logout)

Start » Einführung » Glossare » Suchen

**Online Marketing:**

Unter **Online-Marketing** (auch Internet-Marketing genannt) versteht man alle Marketingaktionen, die mit Hilfe des Internets erfolgen können. Teilgebiete sind Suchmaschinen-Marketing, E-Mail-Marketing, Affiliate-Marketing. Im weiteren Sinne gehört auch Suchmaschinen-Optimierung mit dazu.

Das Online-Marketing ist aus dem klassischen **Marketing-Mix** nicht mehr wegzudenken.

Quelle: [Wikipedia](#)  
» [Glossar](#)

Dieses Fenster schließen

Moodle-Dokumentation für diese Seite

**Neueste Nachrichten**

Ein neues Thema hinzufügen...

11 Okt, 16:48  
Christian Cina  
Herzlich Willkommen im Forum [mehr...](#)  
[Ältere Beiträge...](#) [RSS](#)

**Bald aktuell...**

Es gibt keine weiteren Termine

[Zum Kalender...](#)  
[Neuer Termin...](#)

**Zur Zeit online**

(In den letzten 5 Minuten)

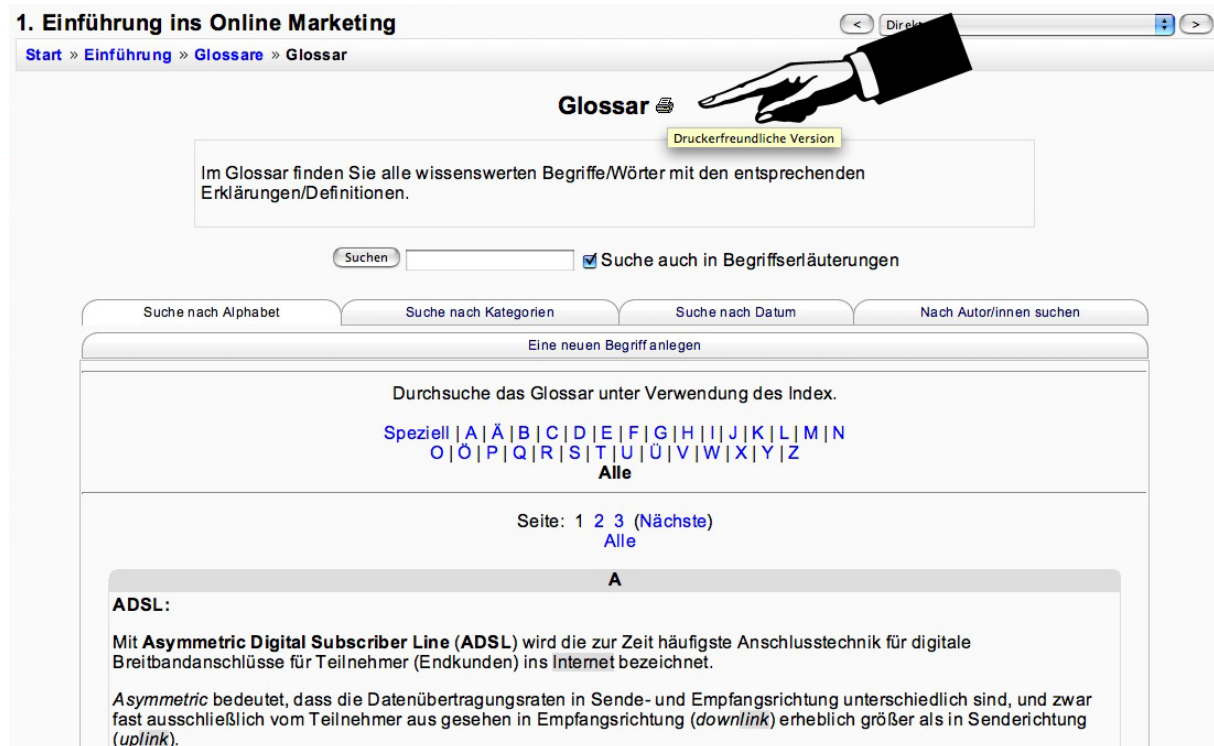
**Christian Cina**

**1 Basis**

- 1.1 Übungslektion
- 1.2 Wie funktioniert das Internet?
- 1.3 Internet Crashkurs
- 1.4 Kreuzworträtsel Basis

Abbildung 10: Quelle des gesuchten Begriffes

Diese Definitionen wurden aus der freien Enzyklopädie Wikipedia übernommen und mit einem Permalink verlinkt. Klickt man auf diesen Link, gelangt man unter Wikipedia auf den Begriff Online Marketing. Das Spezielle an einem Permalink ist, dass die Definition mit Datum und Zeit versehen wird. Da Wikipedia eine freie Enzyklopädie ist, kann jeder Editor frei nach Belieben Sachen ändern, wenn diese mit Fakten untermauert werden können. Mit einem Permalink wird sichergestellt, dass man immer auf demselben Wissensstand ist. Es besteht die Möglichkeit, zu einer neueren oder älteren Definition zu gelangen. Mit einem Klick auf Glossar wechselt man auf die Glossaransicht des Kurses.



**1. Einführung ins Online Marketing**

Start > Einführung > Glossare > Glossar

## Glossar

Druckerfreundliche Version

Im Glossar finden Sie alle wissenswerten Begriffe/Wörter mit den entsprechenden Erklärungen/Definitionen.

Suchen  ☒ Suche auch in Begriffserläuterungen

Suche nach Alphabet   Suche nach Kategorien   Suche nach Datum   Nach Autor/innen suchen

[Eine neuen Begriff anlegen](#)

Durchsuche das Glossar unter Verwendung des Index.

Speziell | [A](#) | [B](#) | [C](#) | [D](#) | [E](#) | [F](#) | [G](#) | [H](#) | [I](#) | [J](#) | [K](#) | [L](#) | [M](#) | [N](#) | [O](#) | [P](#) | [Q](#) | [R](#) | [S](#) | [T](#) | [U](#) | [V](#) | [W](#) | [X](#) | [Y](#) | [Z](#)

Alle

Seite: 1 2 3 (Nächste)

Alle

### A

**ADSL:**

Mit **Asymmetric Digital Subscriber Line (ADSL)** wird die zur Zeit häufigste Anschlusstechnik für digitale Breitbandanschlüsse für Teilnehmer (Endkunden) ins Internet bezeichnet.

*Asymmetric* bedeutet, dass die Datenübertragungsraten in Sende- und Empfangsrichtung unterschiedlich sind, und zwar fast ausschließlich vom Teilnehmer aus gesehen in Empfangsrichtung (*downlink*) erheblich größer als in Senderichtung (*uplink*).

Abbildung 11: Glossar

Das Glossar bietet sehr viele Möglichkeiten, nach Begriffen zu suchen. Man kann Begriffe alphabetisch, nach Kategorien, nach Datum oder nach Autoren ordnen lassen. Es besteht aber auch eine direkte Suchmöglichkeit, welche das ganze Glossar durchsucht. Neben dem Titel Glossar links neben dem Finger ist ein Druckersymbol. Klickt man auf dieses, so kann man das Glossar in einer druckerfreundlichen Version ausdrucken. Zurück zur Kursübersicht gelangt man, indem man oben links auf den blauen Link Einführung klickt.

### 3.7.2 Lernübungen / Test

**1. Einführung ins Online Marketing** Sie sind angemeldet als [Christian Cina](#) Teilnehmer/Innenansicht ([Logout](#))

[Start](#) » [Einführung](#) » [Tests](#) » [1.7 Lernübung](#) » [Versuch 1](#)

#### 1.7 Lernübung - Versuch 1

**1** DNS steht für ...

Erreichbare Punktzahl: --/1

Eine Antwort auswählen.

☐ a. Direct Name Server

☐ b. Desoxyribonukleinsäure

☒ c. Domain Name System

[Abschicken](#)

**2** URL steht für ...

Erreichbare Punktzahl: --/1

Eine Antwort auswählen.

☐ a. Uniform Resource Locator. Dies ist ein Standard, welcher weltweit gleich gebraucht wird.

☒ b. Usenet Resource Language. Das ist die Sprache, welche im Internet gesprochen wird.

☐ c. Unique Reference Library. In dieser Library befinden sich alle Internetadressen der Welt.

[Abschicken](#)

**Abbildung 12: Beispiel einer Lernübung**

Von der Kursansicht des Teilnehmers gelangt der Kursteilnehmer, sobald man den Test gestartet hat, durch einen Klick auf den Punkt **1.7 Lernübung** direkt auf obiges Bild. Der Teilnehmer kann die verschiedenen Fragen in Ruhe und ohne Zeitdruck abarbeiten. Um noch etwas besser darauf einzugehen folgender Screenshot:



1. Einführung ins Online Marketing Sie sind angemeldet als [Christian Cina](#) Teilnehmer/innenansicht (Logout)

[Start](#) » [Einführung](#) » [Tests](#) » [1.7 Lernübung](#) » [Versuch 1](#)

### 1.7 Lernübung - Versuch 1

**1** DNS steht für ...


Erreichbare Punktzahl: 1/1

Eine Antwort auswählen.

☐ a. Direct Name Server

☐ b. Desoxyribonukleinsäure

☒ c. Domain Name System Im Internet auch viel verwendet als Domain Name Server.

 **Richtig**  
Zensur für diese Arbeit: 1/1.

**2** URL steht für ...


Erreichbare Punktzahl: --/1

Eine Antwort auswählen.

☐ a. Uniform Resource Locator. Dies ist ein Standard, welcher weltweit gleich gebraucht wird.

☐ b. Usenet Resource Language. Das ist die Sprache, welche im Internet gesprochen wird.

☐ c. Unique Reference Library. In dieser Library befinden sich alle Internetadressen der Welt.



**Abbildung 13: Feedback in einer Lernübung**

Hat der Teilnehmer seine Antworten eingegeben, kann er jeweils direkt nach dem Ausfüllen den Knopf **Abschicken** anklicken und erhält darunter direkt die Lösung (siehe Finger linkerhand). Je nach Fragetyp wird das Feedback an unterschiedlichen Stellen angezeigt. Im obigen Bild z.B. wurde das Feedback direkt hinter der Antwort gegeben und die Lösung unter dem **Abschicken** Knopf. Sobald der Teilnehmer alle Fragen durchgearbeitet hat, kann er am Schluss den Test abschicken.

**1. Einführung ins Online Marketing** Sie sind angemeldet als **Christian Cina** Teilnehmer/innenansicht (Logout)

[Start](#) » [Einführung](#) » [Tests](#) » [1.7 Lernübung](#) » [Bericht](#)

### 1.7 Lernübung

#### Rückblick auf Versuch 1

Begonnen am:	Freitag, 15 Dezember 2006, 13:11
Beendet am:	Freitag, 15 Dezember 2006, 13:34
Verbrauchte Zeit:	22 Minuten 47 Sekunden
Grobe Punktezahl:	13.89/15 (93 %)
Punkt:	von maximal

[Weiter](#)

**1** Erreichbare Punktzahl: 1/1

DNS steht für ...

Eine Antwort auswählen.

☐ a. Direct Name Server  
☐ b. Desoxyribonukleinsäure  
☒ c. Domain Name System

Im Internet auch viel verwendet als Domain Name Server.

Richtig  
Zensur für diese Arbeit: 1/1.

Frühere Antworten:

#	Aktion	Eingaben TN	Zeit	Grobe Punktezahl	Punkte
1	Note	Domain Name System	13:12:05 am 15/12/06	1	1
2	Beenden	Domain Name System	13:34:39 am 15/12/06	1	1

Abbildung 14: Auswertung einer Lernübung 1

Der Teilnehmer erhält kurz nach dem Absenden eine Auswertung des Tests. Der Teilnehmer sieht, wie lange er dazu gebraucht und wie viele Punkte er dabei erhalten hat. Darunter werden die Fragen und Antworten angezeigt und man weiss sofort, wo die Fehler waren. Klickt man auf weiter, so erhält man für den gemachten Test eine Note. Dazu folgender Screenshot:

**1. Einführung ins Online Marketing** [Direkt zu:](#)

[Start](#) » [Einführung](#) » [Tests](#) » [1.7 Lernübung](#)

### 1.7 Lernübung

Dies ist die erste Lernübung die Sie absolvieren. Schauen Sie sich bitte folgendes Video an und sehen Sie, wie die Tests funktionieren. Viel Glück bei der ersten Lernübung.

Versuch	Beendet	Erreichbare Punktzahl / 15	Punkt / 6
#1	Freitag, 15 Dezember 2006, 13:34	13.89	5.56

**Maximal erzielte Punkte: 5.56 / 6.**

[Wiederholter Test](#)

Abbildung 15: Auswertung einer Lernübung 2

Obiger Beispielttest ergab die Note 5.56 bei einer möglichen Bestnote von 6.0. Die Bewertung wurde dem schweizerischen Benotungssystem angepasst.

Der Teilnehmer weiss, wo er nochmals über die Bücher sollte und der Administrator hat sofort eine Note und den abgegeben Test des Teilnehmers zur Verfügung. Zeitsparende Auswertung ist einer der grossen Vorteile des E-Learnings.

### 3.7.3 Hot Potatoes

#### 1. Einführung ins Online Marketing

Sie sind angemeldet als Christian Cina Teilnehmer/Innenansicht | Logout

Start » Einführung » Hot Potatoe Tests » 1.4 Kreuzworträtsel Basis

#### Kreuzworträtsel Basis

8:58

Vervollständigen Sie das Kreuzworträtsel. Sollten Sie nicht weiterkommen, klicken Sie auf Hinweis und Sie erhalten einen Buchstaben. Klicken Sie auf eine Nummer und Sie sehen die entsprechende Frage dazu.

Senkrecht: 3: Die bekannteste Suchmaschine.

Google

Lösung eingeben

Hinweis



Überprüfen

Waagrecht:

Senkrecht:

- |   |  |
|---|--|
| 5. Benötigt man neben einem handelsüblichen PC um ins Internet zu gelangen. | 1. Anbieter von Internet.  |
| 6. Abkürzung des Internetprotokolls.  | 2. Die Abkürzung des Protokolls zur Übertragung von Daten in einem Netzwerk. |
| 7. Ist eine Adresse im Internet wie z.B. www.ritzycampus.ch                 | 3. Die bekannteste Suchmaschine.   |
| 9. Hiermit wählt man sich ins Internet ein.                                 | 4. Einheitlicher Ortsangeber für Ressourcen auf Englisch.                    |
| 10. Benötigt man zum "Surfen" im WWW.                                       | 8. Abkürzung für Weltweites Netzwerk.  |

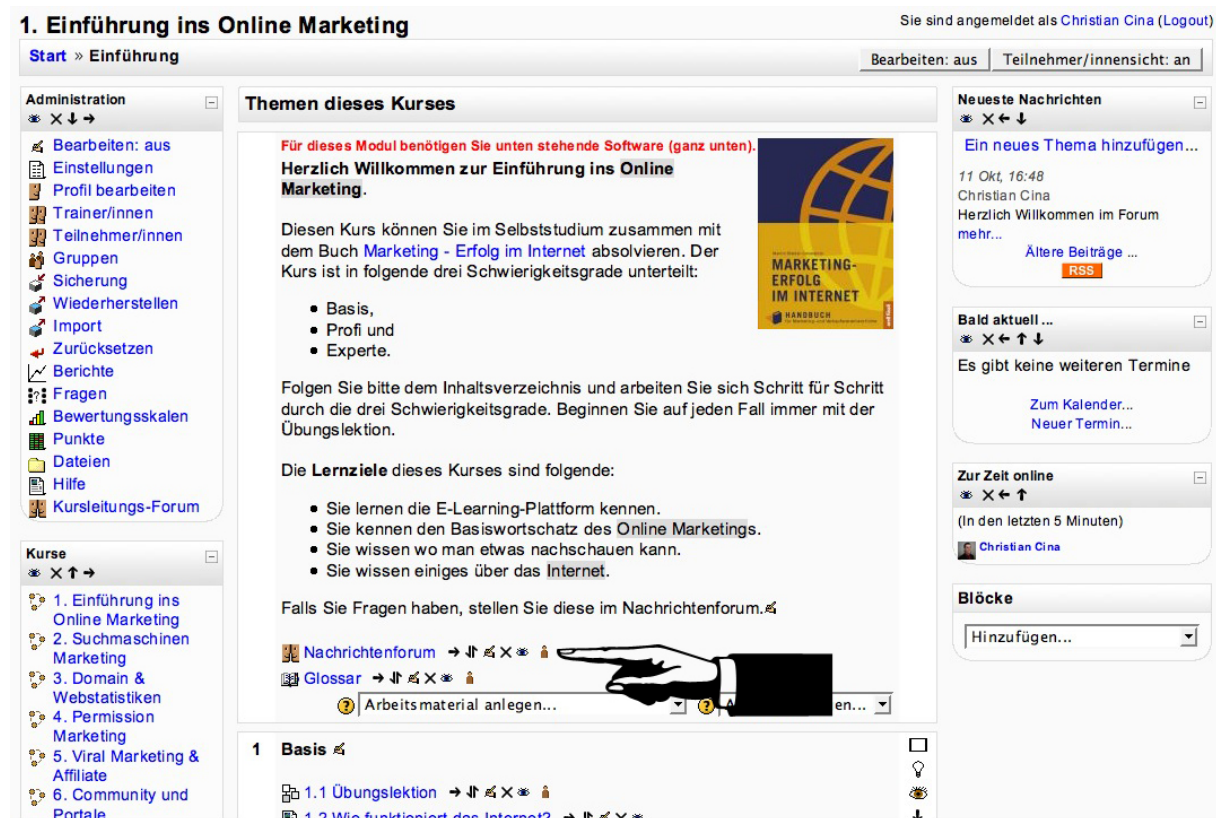
Abbildung 16: Kreuzworträtsel Basis

Des Weiteren wurden immer einige auflockernde Punkte in die Kurse eingebaut, wie z.B. ein Kreuzworträtsel. Stufengerechte Spiele sind in allen Kursen des Online Marketings eingebaut. Somit wird den Teilnehmern nicht derselbe Stoff und Stil wie im Buch unterbreitet. Für die Teilnehmer ein Spiel, für den Administrator eine Benchmark der Kursteilnehmer. Denn auch diese Übung ergibt im Hintergrund für den Administrator eine Note. Diese Note könnte man z.B. als Fleissnote berücksichtigen.



### 3.8 Kursansicht eines Trainers

Ein Administrator hat viel mehr Möglichkeiten den Kurs zu gestalten. Diese Möglichkeiten sehen Sie in den nachfolgenden Screenshots.



The screenshot displays the course management interface for "1. Einführung ins Online Marketing". The top navigation bar shows the user is logged in as "Christian Cina" and provides options to switch between "Bearbeiten: aus" and "Teilnehmer/innensicht: an".

On the left, there are two main menu sections:

- Administration:** Includes links for "Bearbeiten: aus", "Einstellungen", "Profil bearbeiten", "Trainer/innen", "Teilnehmer/innen", "Gruppen", "Sicherung", "Wiederherstellen", "Import", "Zurücksetzen", "Berichte", "Fragen", "Bewertungsskalen", "Punkte", "Dateien", "Hilfe", and "Kursleitungs-Forum".
- Kurse:** Lists the course structure: "1. Einführung ins Online Marketing", "2. Suchmaschinen Marketing", "3. Domain & Webstatistiken", "4. Permission Marketing", "5. Viral Marketing & Affiliate", and "6. Community und Portale".

The main content area, titled "Themen dieses Kurses", contains the following information:

- A red notice: "Für dieses Modul benötigen Sie unten stehende Software (ganz unten)."
- A welcome message: "Herzlich Willkommen zur Einführung ins Online Marketing."
- Course description: "Diesen Kurs können Sie im Selbststudium zusammen mit dem Buch *Marketing - Erfolg im Internet* absolvieren. Der Kurs ist in folgende drei Schwierigkeitsgrade unterteilt:"
- Difficulty levels:
  - Basis,
  - Profi und
  - Experte.
- Instructions: "Folgen Sie bitte dem Inhaltsverzeichnis und arbeiten Sie sich Schritt für Schritt durch die drei Schwierigkeitsgrade. Beginnen Sie auf jeden Fall immer mit der Übungslektion."
- Learning objectives: "Die Lernziele dieses Kurses sind folgende:"
  - Sie lernen die E-Learning-Plattform kennen.
  - Sie kennen den Basiswortschatz des Online Marketings.
  - Sie wissen wo man etwas nachschauen kann.
  - Sie wissen einiges über das Internet.
- Additional info: "Falls Sie Fragen haben, stellen Sie diese im Nachrichtenforum."
- Navigation links: "Nachrichtenforum", "Glossar", and "Arbeitsmaterial anlegen...".

On the right side, there are three additional widgets:

- Neueste Nachrichten:** Shows a recent message from "Christian Cina" dated "11 Okt, 16:48" with the text "Herzlich Willkommen im Forum mehr...".
- Bald aktuell ...:** States "Es gibt keine weiteren Termine" with links to "Zum Kalender..." and "Neuer Termin...".
- Zur Zeit online:** Shows the user "Christian Cina" is online in the last 5 minutes.


At the bottom, a list of course sections is visible, including "1 Basis" and "1.1 Übungslektion". A hand icon points to the navigation icons for each section.

Abbildung 17: Kursansicht eines Trainers

Im obigen Bild sieht man, wie ein Administrator den Kurs sieht, wenn er diesen bearbeitet. Der Finger weist auf diverse kleine Icons, die dazu dienen, die gewünschte Zeile so schnell wie möglich zu aktualisieren. Eine Vergrößerung des Bildes dient zur Verbesserung der Lesbarkeit.



Abbildung 18: Vergrößerung Ansicht eines Trainers

Die Symbole  von links nach rechts bedeuten folgendes: Einzug nach rechts, Verschieben nach oben oder unten, Aktualisieren (Bearbeiten), Löschen, Verbergen und keine Gruppen. Mit der letzten Funktion kann das Arbeitsmaterial oder die Aktivität nur für vordefinierte Gruppen zugänglich gemacht werden.

### 3.8.1 Arbeitsmaterial

Der Administrator kann diverses Arbeitsmaterial anlegen, welches den Kursteilnehmern immer zur Verfügung steht. Sehen Sie im folgenden Screenshot, welche Arten von Arbeitsmaterialien eingegeben werden können.

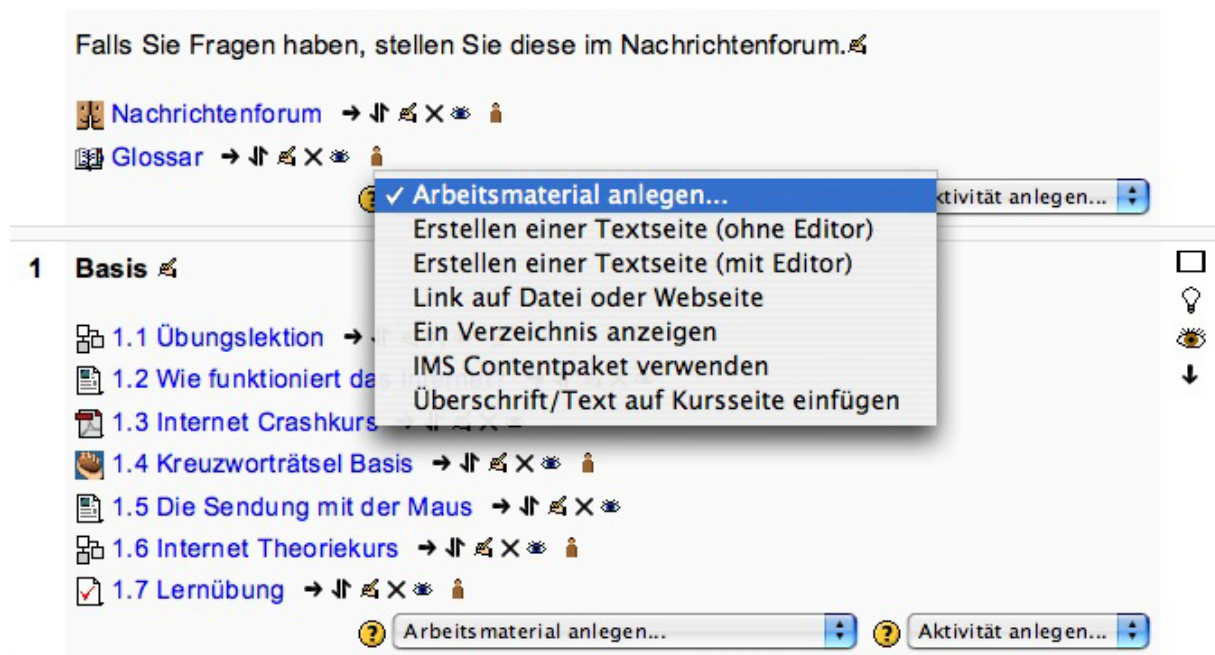


Abbildung 19: Arbeitsmaterial anlegen ...

Eine grosse Palette steht zur Verfügung, um die Inhalte der E-Learning-Plattform zu gestalten. Moodle ist dadurch sehr flexibel und bietet viele Möglichkeiten, um den Lernstoff schön und sauber zu präsentieren.

Mit dem Erstellen einer Textseite mit oder ohne Editor besteht die Möglichkeit eine Website zu gestalten, um den Teilnehmern diverse Informationen zu unterbreiten. Ohne Editor werden HTML-Kenntnisse vorausgesetzt. Daher ist es für den Einstieg einfacher, Seiten mit dem Editor zu erstellen.

Mit der Auswahl **Link auf eine Datei oder Website** kann man den Teilnehmern direkt auf eine Datei oder auf eine externe oder interne Website verlinken. Mit einem Klick ist man beim neuen Inhalt oder im PDF- oder Word-Dokument.

Für den Kurs Online Marketing wurden nur die obigen Arbeitsmaterialien verwendet. Daher werden die anderen Arbeitsmaterialien nicht weiter ausgeführt.

### 3.8.2 Aktivitäten

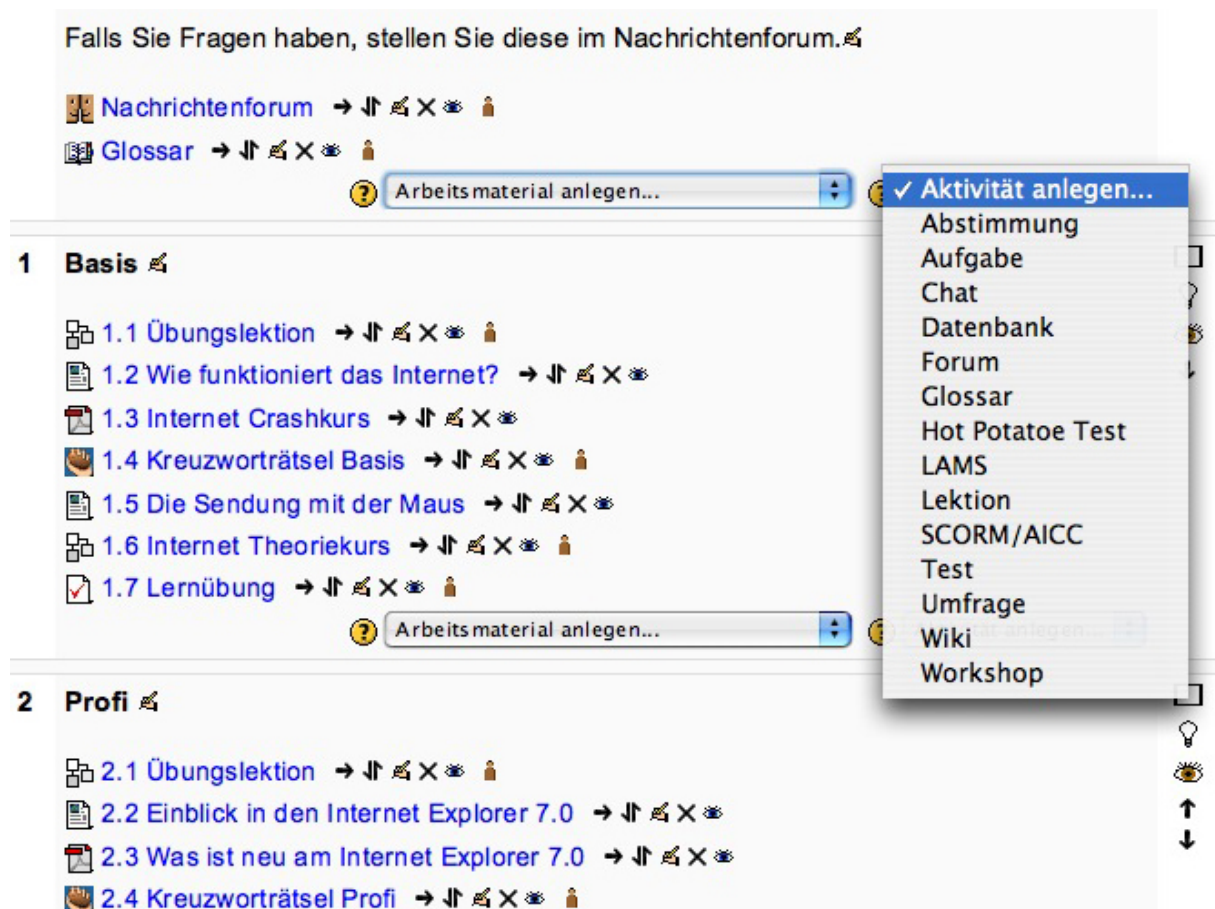


Abbildung 20: Aktivitäten anlegen ...

Sehr viele Aktivitäten fördern die Interaktivität der E-Learning-Plattform. Einige dieser Aktivitäten wurden oben schon erklärt. Daher werden nur Aktivitäten nochmals erklärt, welche für den Kurs Online Marketing verwendet wurden.

Als erste Aktivität wurde ein Nachrichtenforum eingerichtet. Hier können die Teilnehmer Fragen stellen und mit dem Trainer eine chronologisch geführte Diskussion führen, obwohl das Medium nicht zeit- und ortsabhängig ist.

Das Glossar dient in jedem Kurs dazu, Definitionen und Bedeutungen von Wörtern nachzuschlagen, die man nicht auf Anhieb kennt.

Die Aktivität Hot Potatoes Test wurde verwendet um diverse Kreuzwörtertsel zu erstellen sowie andere interessante Spiele, die die Motivation der Teilnehmer steigern soll.

### 3.8.3 Tests

Unter Test wurden die diversen Lernübungen und Modultests erstellt. Die Tests beinhalten diverse Fragetypen.

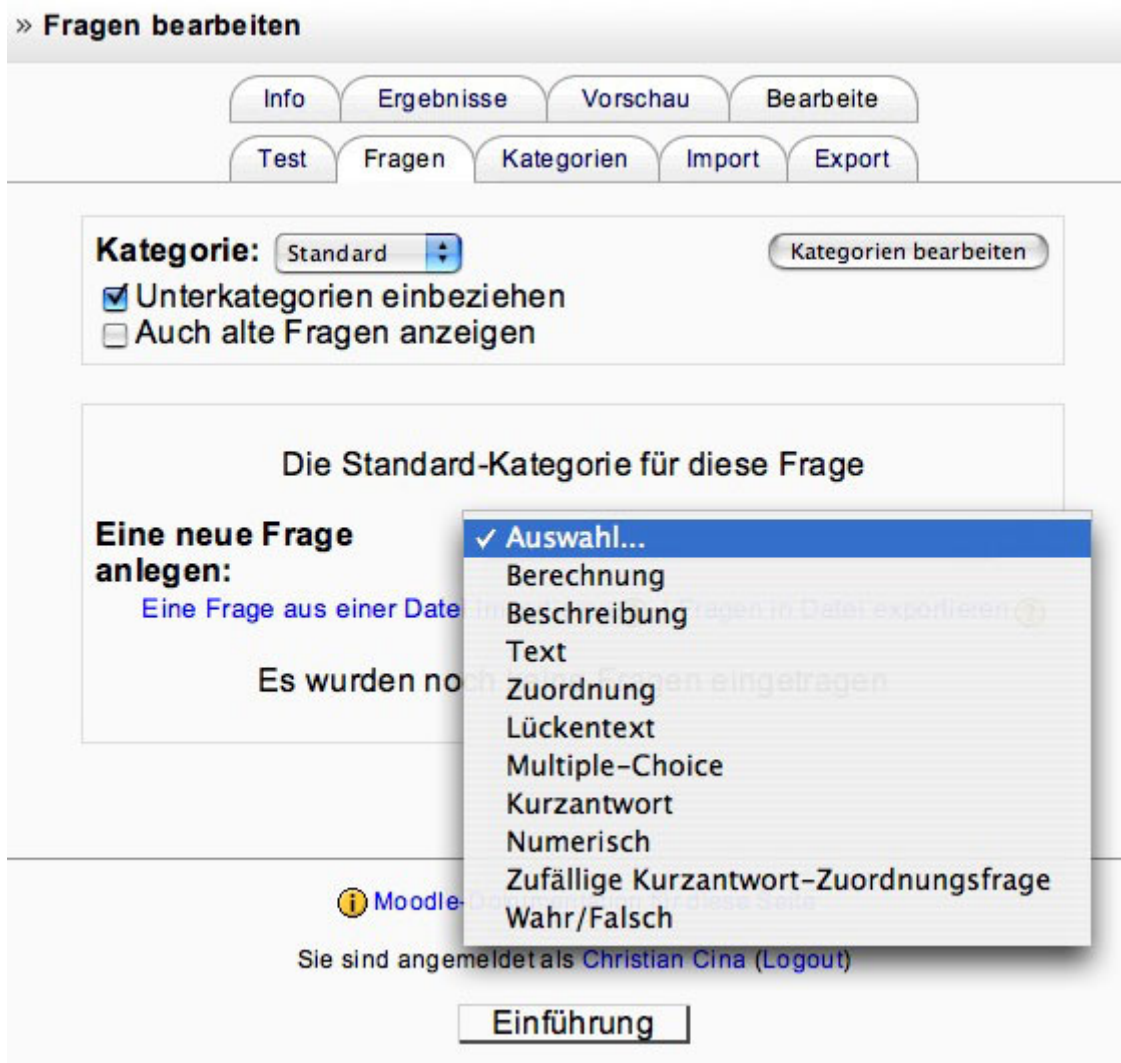


Abbildung 21: Fragen erstellen

Wie man sieht, gibt es mehr als nur einen Fragetyp. Durch Abwechslung der Fragetypen wird es den Teilnehmern nicht langweilig, da es immer wieder etwas anders dargestellt wird. Nun folgt eine kleine Beschreibung der verwendeten Fragetypen mit jeweils einem Beispiel.



## Zuordnung

Wie der Titel schon sagt, geht es bei der Zuordnung um eine Frage, welche man mittels Zuordnung lösen kann. Für diesen Fragetyp gibt es als einziger keine Feedbackmöglichkeit.

**Vorschau Ordnen Sie den Begriffen die entsprechende Abkürzung zu!**

**1**  Ordnen Sie den Begriffen die entsprechende Abkürzung zu!

Erreichbare Punktzahl: --/1

Domainnamen	Auswahl...
Landes- oder Organisationserkennung	Auswahl...
Hypertext Transfer Protocol	Auswahl...
World Wide Web	Auswahl...

Abschicken

Seite abschicken    Alle abschicken und beenden

Korrektur eintragen    Erneut starten    Vorschau schließen

---

 [Moodle-Dokumentation für diese Seite](#)

Sie sind angemeldet als [Christian Cina](#) (Logout)

[Startseite](#)

Abbildung 22: Zuordnungsfrage

Die Teilnehmer können nun den Texten linkerhand durch eine Dropdownliste rechterhand eine Antwort zuordnen. Dies ist ein typisches Beispiel einer Zuordnungsfrage.

### Lückentext

Beim Lückentext fehlt eine Stelle oder mehrere Stellen bei einem Satz.

**Vorschau In welchen vier Schritten läuft eine http-Verbindung ab?**

1  Wie läuft eine http-Verbindung ab?

Erreichbare Punktzahl: --/1

Zuerst wird , anschliessend werden Daten angefordert, weiter eine Antwort des Servers erwartet und zum Schluss wird die Verbindung getrennt.

---

 [Moodle-Dokumentation für diese Seite](#)

Sie sind angemeldet als [Christian Cina](#) (Logout)

Abbildung 23: Lückentext

Je nach Schwierigkeitsgrad fehlen bis zu vier Wörter pro Satz. Es werden immer drei Vorschläge unterbreitet. Pro Lücke ist immer nur eine Antwortmöglichkeit richtig.

## Wahr/Falsch Fragen

**Vorschau Was ist die IP?**

**1** 

Erreichbare Punktzahl: -/1

Die IP die der Computer vom Internet-Provider erhält ist zu vergleichen mit einer Adresse eines Hauses. Durch eine IP ist der Computer eindeutig zu identifizieren.

Lösungen:

☐ Wahr

☐ Falsch

---

 [Moodle-Dokumentation für diese Seite](#)

Sie sind angemeldet als [Christian Cina](#) ([Logout](#))

Abbildung 24: Wahr/Falsch Fragen

Im Gegensatz zum Lückentext kann der Teilnehmer bei den Wahr/Falsch Fragen nur aus zwei Antwortmöglichkeiten auswählen.



## Multiple-Choice

Multiple-Choice ist ein sehr beliebter Fragetyp und relativ schnell und einfach zu korrigieren. Zur Frage werden drei verschiedene Antworten aufgelistet, welche nur mehr angeklickt werden müssen.

**Vorschau HTTP steht für ...**

**1**  **HTTP steht für ...**

Erreichbare Punktzahl: --/1

Eine Antwort auswählen.

☐ a. das Hypertext Transfer Protocol, welches zuständig ist, dass die Computer, welche im WWW sind, sich verstehen.

☐ b. Hypertext Transcript Protocol. Das Transcript Protocol ist für die Verschlüsselung im WWW zuständig.

☐ c. High Targeting Team Process. Dies ist wichtig für die Teambildung im WWW.

Abbildung 25: Multiple-Choice

Bei den Multiple-Choice Fragen sollte man auf folgende drei Punkte achten: <sup>36</sup>


- Keine Negationen in der Fragestellung, immer positive Formulierungen.
- Nicht mehr als vier bis sechs Antwortmöglichkeiten
- Wissen was getestet werden muss.

<sup>36</sup> vgl. Universität des Saarlandes. Richtlinien zur Erstellung von einfachen Multiple-Choice-Aufgaben. Online im Internet: URL: <http://www.phil.uni-sb.de/FR/Medienzentrum/verweise/psych/aufgaben/mcguideline.html> [Stand 28.11.2006]

### Kurzantwort

Die Kurzantwort dient dazu auf eine Frage mit einem Wort antworten zu können.


**Vorschau Wie heisst die bekannteste Suchmaschine?**

**1**  Wie heisst die bekannteste Suchmaschine?

Erreichbare Punktzahl: --/1

Lösungen:

---

 [Moodle-Dokumentation für diese Seite](#)

Sie sind angemeldet als [Christian Cina](#) ([Logout](#))

Abbildung 26: Kurzantwort


Bei diesem Fragetyp ist es wichtig, dass der Teilnehmer die korrekte Schreibweise kennt. Ansonsten ist die Antwort falsch.

### Numerisch

Hier kann der Kursteilnehmer eine numerische Antwort auf eine Frage eingeben. Dabei kann der Trainer eine Toleranzwert festlegen. Wenn die Antwort in dieser Toleranzgrenze liegt, dann gilt die Antwort als korrekt.

**Vorschau Wie viele Prozent haben eine Absicht im Internet etwas zu kaufen?**

Test: 1.1 Lernübung

**1**  Wie viele Prozent haben eine Absicht im Internet etwas zu kaufen?

Erreichbare Punktzahl: 1/1

Lösungen:

Richtig, weiter so!

Richtig  
Zensur für diese Arbeit: 1/1.

Abbildung 27: Numerisch

## 4 Nachwort

Zu Beginn habe ich mir diese Diplomarbeit weitaus einfacher vorgestellt. Ich war mir zwar bewusst, dass der Aufwand für ein solches Projekt gross sein muss, aber es war enorm. Die Informationen, auf welche ich bei meiner Recherche gestossen bin, mussten auf deren Aktualität und Verlässlichkeit überprüft werden, um sicher zu stellen, dass keine veralteten oder falschen Informationen miteinbezogen werden.

Eine nicht zu unterschätzende Arbeit war es, überhaupt einen Server und eine Moodle Version zu finden, bei denen ich meine Sachen fehlerfrei hochladen konnte. Zuerst wurde ein Server mit Moodle 1.5.3 betrieben, welcher mit meiner lokalen Version Moodle 1.6.3+ nicht kompatibel war. Anschliessend wurde ein neuer Server angemietet und mit der aktuellen Version 1.6.3+ ausgestattet. Dieses technische Problem kostete enorm viel Zeit und Geduld.

Moodle weist, trotz der ständigen Weiterentwicklung, einige kleine mühsame Fehler auf, die das Arbeiten mit dieser Open-Source Software erschwerten. Beim Exportieren und Importieren von Daten in und aus Moodle traten immer wieder Fehler auf. Des Weiteren gibt es Fehler bei der Kursansicht. Erst wenn man eingeloggt ist, sieht man die Bilder und es wird in diversen Browsern ein bisschen unterschiedlich dargestellt. Dies sind nur einige Fehler die ich erwähnen möchte um nicht unnötig länger zu werden.

Es war eine grosse Herausforderung, die Informationen und Rohdaten in eine nützliche und leicht verständliche Form umzuarbeiten, damit es der Leser auch ohne vorheriges Hintergrundwissen über das Thema auf Anhieb versteht.

Mit meinem Beitrag ist der Bereich Online Marketing noch lange nicht ausgeschöpft. Man sollte unbedingt noch auf das Thema E-Commerce eingehen. Hier liegt die erfolgsversprechende Zukunft des Online Marketings. Weil die Bezahlung über Internet immer sicherer wird und es verschiedene Methoden zur Bezahlung gibt, wird der Internetshop immer attraktiver. So könnte man in einem weiteren Online Marketing Kurs die Einrichtung von E-Shops behandeln. Somit würden sich viele kleine und mittlere Unternehmen (KMU) am Puls der Zeit anpassen und den Bedürfnissen der Kunden besser entsprechen.

Durch diese Diplomarbeit ist mir bewusst geworden, wie wichtig Weiterbildung ist und dass es noch viel Nachholbedarf gibt. Dieser Nachholbedarf besteht nicht nur auf der Seite der KMU, sondern auch auf der Seite des E-Learning-Angebotes, welches erweitert werden muss.

## 5 Quellenverzeichnis

### 5.1 Literaturverzeichnis

- Blatter-Constantin, Martin (2003): Marketing – Erfolg im Internet, Handbuch für Marketing- und Verkaufsverantwortliche, Orell Füssli Buchhandlungs AG, Zürich. Online im Internet: URL: <http://www.muvcampus.ch> [Stand: 2006-12-13]
- Blatter-Constantin, Martin und Gantner, Bernard (2000): Marketing und Verkauf – Das Handbuch, Verlag Sauerländer AG, Aarau. Online im Internet: URL: <http://www.muvcampus.ch> [Stand: 2006-12-13]
- Strzebkowski, Robert (1997). Realisierung von Interaktivität und multimedialen Präsentationstechniken. S. 296-304). In L.J. Lessing & P. Klimsa (Hrsg.), Information und Lernen mit Multimedia. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Gertsch, Fredi (2006): Das Moodle – Praxisbuch, Addison Wesley Verlag, München. Online im Internet: URL: <http://www.addison-wesley.de> [Stand: 2006-12-14]

### 5.2 Internetverzeichnis

- Zürcher Hochschule Winterthur ZHW (2002), Definition von E-Learning. Online im Internet: URL: <http://elearning.zhwin.ch/pool/definition/> [Stand: 2006-11-24]
- Weiterbildung in Baden-Württemberg, Szenarien des E-Learnings. Online im Internet: URL: [http://www.fortbildung-bw.de/wb/o1\\_weiterbildungsinteressierte/o4\\_e-learning/10\\_szenarien.php?l=1018](http://www.fortbildung-bw.de/wb/o1_weiterbildungsinteressierte/o4_e-learning/10_szenarien.php?l=1018) [Stand: 2006-11-24]
- Manager Seminare online, WB-Lexikon: CBT. Online im Internet: URL: <http://www.managerseminare.de/msemi/3645568/frontend/lexikondaten.html?urlID=331> [Stand: 2006-12-05]
- Homepage der ritzy\* Weiterbildung. Online im Internet. URL: <http://www.ritzyinfo.ch> [Stand: 2006-12-14]
- Walliser Bote, Nr. 269, 20. November 2006, Seite 12.
- Web Life Long Learning (W3L), Didaktik - Basis für erfolgreiches Studieren. Online im Internet: URL: <http://www.w3l.de/w3l/jsp/startseite/index.jsp;jsessionid=EB5B175CBD72F92E3C41FD1C1B1292EE?navID=didaktikonlinestudium> [Stand: 2006-11-24]

- Universität des Saarlandes. Richtlinien zur Erstellung von einfachen Multiple-Choice-Aufgaben. Online im Internet: URL: <http://www.phil.uni-sb.de/FR/Medienzentrum/verweise/psych/aufgaben/mcguideline.html#Optionsanzahl> [Stand: 2006-12-14]
- Contentmanager.de, Erfolgsfaktoren für E-Learning. Online im Internet: URL: [http://www.contentmanager.de/magazin/artikel\\_139\\_erfolgsfaktoren\\_e\\_learning.html](http://www.contentmanager.de/magazin/artikel_139_erfolgsfaktoren_e_learning.html) [Stand: 2006-11-27]
- MoodleDocs, Was ist moodle? Online im Internet: URL: [http://docs.moodle.org/de/Was\\_ist\\_Moodle%3F](http://docs.moodle.org/de/Was_ist_Moodle%3F) [Stand: 2006-11-22]
- Moodle Deutschland. Vorteile von Moodle. Online im Internet: URL: <http://moodle.de/mod/book/view.php?id=3&chapterid=45> [Stand: 2006-12-14]
- Innoteach, Moodle: die einfache, vielfältige Lernplattform um Unterricht und Selbststudium zu unterstützen. Online im Internet: URL: <http://innoteach.bfh.ch/webdoc/Infoblatt%20Was%20ist%20Moodle.pdf> [Stand: 2006-12-07]
- Cäsar Ritz, Sein Lebensweg. Online im Internet: URL: <http://www.caesar-ritz.ch/Lebensweg.htm> [Stand: 2006-11-22]
- Biographie Caesar Ritz. Online im Internet. URL: <http://www.caesar-ritz.ch> [Stand: 2006-12-14]
- Werner Stangl, eLearning, E-Learning, Blended Learning. Online im Internet: URL: <http://www.stangl-taller.at/ARBEITSBLAETTER/LERNEN/Elearning.shtml>
- Eidgenössische Kommunikationskommission ComCom, Jahresbericht. Online im Internet: URL: [www.comcom.admin.ch/org/00452/index.html?lang=de&download=M3wBPgDB/8u1l6Du36Wen\\_ojQ1NTTjaXZnqWfVpzLhmfhnappmmc7Zi6rZnqCkklNofnmEbKbXrZ6lhuDZz8mMps2gpKfo](http://www.comcom.admin.ch/org/00452/index.html?lang=de&download=M3wBPgDB/8u1l6Du36Wen_ojQ1NTTjaXZnqWfVpzLhmfhnappmmc7Zi6rZnqCkklNofnmEbKbXrZ6lhuDZz8mMps2gpKfo) [Stand: 2006-12-04]
- Programm des Staatssekretariats für Wirtschaft. Online im Internet: URL: <http://www.innotour.ch> [Stand: 2006-12-13]
- Staatssekretariat der Wirtschaft, SECO. Online im Internet: URL: <http://www.seco.ch> [Stand: 2006-11-22]
- IT-Administrator, Online Marketing. Online im Internet: URL: <http://www.it-administrator.de/lexikon/online-marketing.html> [Stand: 2006-12-01]
- Moodle Homepage. Online im Internet: URL: <http://moodle.org> [Stand: 2006-12-04]

- Adobe Captivate, Produktbeschreibung. Online im Internet: URL: <http://www.adobe.com/de/products/captivate/> [Stand: 2006-12-04]
- Adobe Photoshop CS2, Produktbeschreibung. Online im Internet: URL: <http://www.adobe.com/de/products/photoshop/> [Stand: 2006-12-04]
- Abkürzungen. Online im Internet: URL: <http://www.abkuerzungen.de> [Stand:2006-12-13]
- Wikipedia – die freie Enzyklopädie. Online im Internet: URL: <http://de.wikipedia.org>

### 5.3 Verwendete Software

- Adobe Acrobat 8 Professional: Erstellen von PDF-Dateien  
<http://www.adobe.com/de/products/acrobatpro/> [Stand: 2006-12-14]
- Adobe Photoshop CS2: Bildbearbeitung  
<http://www.adobe.com/de/products/photoshop/> [Stand: 2006-12-14]
- Adobe Captivate 2: Erstellen von Flashvideos  
<http://www.adobe.com/de/products/captivate/> [Stand: 2006-12-14]
- Hot Potatoes: Erstellen von Kreuzworträtsel  
Original Website: <http://hotpot.uvic.ca/> [Stand: 2006-12-14]  
Deutsche Adaption: <http://www.hotpotatoes.de> [Stand: 2006-12-14]
- Microsoft: Microsoft Excel, Microsoft Word, Microsoft Powerpoint und Microsoft Project  
<http://www.microsoft.ch> [Stand: 2006-12-14]
- Moodle: Erstellen des Virtual Campus  
<http://moodle.org> [Stand: 2006-12-14]



## **Erklärung**

Ich bestätige hiermit, die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst zu haben. Sämtliche Textstellen, die nicht von mir stammen, sind als Zitate gekennzeichnet und mit dem genauen Hinweis auf ihre Herkunft versehen. Die verwendeten Quellen (gilt auch für Abbildungen, Tabellen u.ä.) sind in den verschiedenen Verzeichnissen aufgeführt.

---

Christian Cina